Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 104 / 9. Jahrgang

Lodz, Freitag, den 17. April 1931

Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Noch zwei Parlamentstagungen vor den Ferien?

Die erste soll nur der Ratifizierung des Anleihevertrages gewidmet sein.

Im Laufe der letzten Tage fanden, wie ein der Regierung nahestehendes polnisches Blatt berichtet, Beratungen innerhalb der Regierung statt, die mit der Einberufung der außerordentlichen Parlamentstagung im Zusammenhang standen. Nach der Abreise des stellv. Finanzministers Koc nach Paris, dem die endgültigen Beschlüsse der Regierung hinsichtlich der französischen Bahnanleihe mitgegeben wurden, galten die Beratungen der Besprechung der Einzelheiten dieser Tagung. Vor einer Konferenz des Ministerpräsidenten Slawek, die dieser gestern auf dem Schloß hatte, fand in seinem Arbeitszimmer eine Konferenz mit den Marschällen des Sejms und Senats statt. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der Ministerpräsidenten dem Staatspräsidenten die Dekrete zur Einberufung der Parlamentstagung zur Unterschrift unterbreitet. Diese Dekrete sollen bereits in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Die Tagung soll **lediglich zur Ratifizierung des Anleihevertrages** einberufen werden. Einen anderen Zweck sollen die Dekrete nicht angeben. Die Tagung wird also nur so lange dauern, wie zur Erledigung des Gesetzes notwendig ist.

Wie die polnische Presse weiter berichtet, beabsichtigt die Regierung, vor den Ferien eine zweite außerordentliche Parlamentstagung einzuberufen, die den inzwischen fertiggestellten dringenden Gesetzesvorlagen gewidmet sein soll. Die Einberufung dieser Tagung sei für Ende Mai zu erwarten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß in dieser zweiten Tagung auch die Frage der Verfassungsänderung zur Sprache kommen werde.

Ein Protest wegen Südtirol

In einer Volksversammlung in den Innsbrucker Stadtsälen, die sich mit dem Schicksal der Südtiroler beschäftigte und im Anschluß an das überaus harte Verfahren gegen den Bozener Deutschenführer Malfertheiners das Wiederüberhandnehmen eines schärferen faschistischen Kurses gegen die Volksgenossen südlich des Brenners brandmarkte, berichtete der vor einiger Zeit von einer längeren Studienreise nach den Vereinigten Staaten zurückgekehrte Dr. Reut-Nicolussi über Aeußerungen Charles Seymours, des Vorsitzenden der amerikanischen Sachverständigenkommission für die österreichischen Grenzfragen bei den Friedensverhandlungen. Seymour habe ihm mitgeteilt, daß er und seine Mitarbeiter von der Brennergrenze abgeraten und eine weiter südlich verlaufende Linie empfohlen hätten. Für die Südtiroler, die auf Grund dieses Vorschlags etwa noch unter italienische Herrschaft geraten wären, sei Autonomie, Militärfreiheit und das Recht, wenn sich die italienische Herrschaft nicht bewähre, an den Völkerbund zu appellieren, beantragt worden. Wilson habe in voller Unkenntnis der Dinge anders entschieden.

Seymour habe gesagt: „Die südtiroler Frage ist die einzige, die in Paris nie geprüft, sondern nur entschieden worden ist". — Auch England habe sich redlich bemüht, das Recht des deutschen Südtirols gegenüber den Wünschen Italiens zu vertreten. Lloyd George habe in einem vom Redner eingesehenen Protokoll einer Sitzung des Viererrats Italien dringend nahegelegt, sich zu überlegen, ob es sich mit zwei so starken Rassen, mit den Südslawen und den Tirolern, verfeinden wolle. Für Italien sei Südtirol nicht eine Verteidigungs-, sondern eine reine Angriffsstellung. Vom Brenner könne es die Westost-Verbindung abschneiden und sogar München beschießen; vom Vintschgau bedrohe es die Schweiz, vom Pustertal aus Südslawien.

In Paris und London sei die Einsicht in diese Dinge so gewachsen, daß der Boden für die Revision der Brennergrenze im nichtdeutschen Ausland sehr befriedigend vorbereitet erscheine.

Die Versammlung nahm, der „Vossischen Zeitung" zufolge, eine Entschließung an, in der die Revision gefordert wird, da sich Italien unfähig gezeigt habe, Menschen anderer Nationalität nach den Grundsätzen der Wahrung kultureller Rechte zu regieren und entsandte Telegramme an den Präsidenten Hoover und an die slowenische Minderheit in Italien.

Graf Gravina in Warschau

Der Hohe Kommissar des Völkerbundes für Danzig Graf Gravina ist gestern früh in Warschau eingetroffen. Er wurde auf dem Bahnhof vom italienischen Geschäftsträger Petrucci und Beamten des Außenministeriums begrüßt. Am Nachmittag wurde er von Zaleski und anschließend von Vizeminister Beck empfangen. Am Abend war Graf Gravina Gast in der Privatwohnung Zaleskis.

Ein Brester Gefangener vor Gericht

In Lemberg wurde die Gerichtsverhandlung gegen den gewesenen Abgeordneten der Undo-Partei Iwan Lischtschinskij begonnen, der einer der Brester Gefangenen ist. Vorgeladen sind 115 Zeugen. Vor Beginn der Verhandlung beantragte der Staatsanwalt Ausschluß von drei jüdischen Geschworenen. Das Gericht gab diesem Antrag statt.

*

Das Bezirksgericht in Neusandez verhandelte gestern gegen Dr. Hise und mehrere andere Personen, die angeklagt waren, die Bevölkerung zur Unterzeichnung eines Protestes wegen der Brestvorfälle überredet zu haben. Dr. Hise und sein Sekretär Janiak wurden zu je 3 Monaten, 9 Angeklagte zu je einem Monat Gefängnis und ein Angekalgter zu 14 Tagen Arrest verurteilt. Allen Verurteilten wurde eine dreijährige Bewährungsfrist gewährt.

Noch nicht befreite Gebiete . . .

Der Graudenzer Zweigverein des Verbandes der Reserve-Unteroffiziere beging in diesen Tagen die Feier seines 5jährigen Bestehens, die mit einer Fahnenweihe verbunden war. Die Versammelten nahmen, nach einer Meldung der polnischen Telegrafenagentur, eine Entschließung an, in der festgestellt wird, daß die Unteroffiziere der Reserve unverbrüchlich auf der Wacht der polnischen Grenzen stehen, und in der daran erinnert wird, daß es noch polnische Gebiete gebe, um deren Befreiung noch gekämpft werden müsse.

Deutschlands Anwalt gegen Polen



bei den Verhandlungen über den deutsch-polnischen Schulstreit in Ost-Oberschlesien, die am 15. April vor dem Haager Schiedsgerichtshof begonnen haben, ist Professor Dr. Kaufmann von der Universität Berlin.

Ein schweres Jahr

Eine bezeichnende Pressestimme

Selbst die Sanierer-Blätter beginnen jetzt einzusehen, daß kein Grund zum Jubel vorhanden ist. So schreibt das Lodzer Wochenblatt „Prawda" u. a.:

Wir treten mit einem Haushaltsplan in das neue Wirtschaftsjahr, der keinerlei produktive Ausgaben aufweist. Außer den Gehältern der Staatsbeamten, Kosten der Unterhaltung des Heeres, den Zinszahlungen für die Auslandsanleihen, den Arbeitslosenunterstützungen und Altersrenten befinden sich im Voranschlag allein noch ungefähr 400 Millionen für andere Ausgaben. Unter solchen Verhältnissen ist keine große Hilfe seitens des Staates für irgendwelche Anschaffungen zu erwarten. Genau so werden verschiedene staatliche Unternehmen gezwungen sein, Neuanschaffungen und Ausbesserungsarbeiten aufzuschieben, da ihnen wohl kaum eine Anleihe gewährt werden wird. Der Haushaltsvoranschlag wird auch keine Hebung der Industrie ermöglichen. Die systematische Steigerung der Arbeitslosenziffer in Oberschlesien verheißt kein gutes Jahr und belastet das Staatsbudget in immer wachsendem Maße.

Frankreich zu der Curtius-Note

(T) **Paris**, 16. April.

Zu der an den Generalsekretär des Völkerbundes gerichteten Note des Reichsaußenministers Dr. Curtius, die europäischen Zollverhältnisse auf die Tagesordnung des europäischen Ausschusses zu setzen, schreibt Pertinax im „Echo de Paris", daß Deutschland die Behandlung des deutsch-österreichischen Zollabkommens durch den Studienausschuß deshalb wünsche, weil Rußland und die Türkei in diesem Ausschuß vertreten seien, während die südamerikanischen Staaten, die sich oft für Frankreich ausgesprochen hätten, nicht anwesend sein würden. Gegen den an sich schon sehr schwachen Völkerbundrat spiele Curtius nunmehr die von Briand selbst geschaffene Organisation aus. Man könne mit Interesse die Antwort Briands, der schlecht noch mehr verhöhnt werden könne, abwarten. Der wirksamste Schritt, den Briand unternehmen könne, sei, selbst so rasch wie möglich vom Quai d'Orsay zu verschwinden.

(T) **London**, 16. April.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" erfährt, daß Briand und der Quai d'Orsay bei der Ausarbeitung ihres Planes einer europäischen Zollvereinigung auf die größten Schwierigkeiten gestoßen seien. Der Plan sollte auf der Genfer Sitzung des Europaausschusses im Mai vorgelegt werden und sei als ein Gegenzug gegen das deutsch-österreichische Zollabkommen gedacht. Die stärksten Einwände kämen von der französischen Industrie, die dem Plane ablehnend gegenüberstehe, weil sie hohe Zölle als ihren besten Schutz betrachte.

Verbot der Herstellung von Metallgeräten in Rußland

Herstellung und Verkauf von Kochgeräten, Samowaren, Petroleumöfen und ähnlichen Dingen aus Kupfer und Messing wurde zwecks Ersparung dieser Metalle vom Obersten Wirtschaftsrat verboten. In diesem Jahr sollen 150 000 Tonnen Kupfer gefördert werden. Es ist dies beinahe das Viersache des Vorjahres, aber man fürchtet, daß der Bedarf der Industrie damit noch nicht gedeckt werden kann. In allen Teilen Moskaus sind Abbruchkommandos an der Arbeit, die Eisengitter und große Flügeltore einreißen, wie sie Hunderte von Häusern und Villen der vorrevolutionären Zeit umgaben. Nun stehen nur noch die kahlen Mauerfundierungen und Steinpfeiler an der Straße. Das Alteisen wird in Moskauer Fabriken verschrottet.

Hinrichtung von Getreidehändlern in Rußland

Moskau, 16. April.

In Dujepropetrowsk, wurde ein Prozeß gegen 68 frühere Getreidehändler, Agenten und ehemalige Großbauern durchgeführt, die in den letzten Jahren als Aufkäufer in der Getreide-Organisation der Sowjet-Regierung angestellt waren. Die Anklage warf ihnen vor, in gegenrevolutionärer Absicht schwere Sabotage an der Getreideaufbringung ausgeübt, Getreide hinterzogen und den Bauern gefälschte Quittungen ausgestellt zu haben, um sie vor der vollen Erfüllung der Lieferpflicht zu schützen. Zehn Angeklagte wurden zum Tode verurteilt. Die übrigen 58 erhielten Gefängnisstrafen.

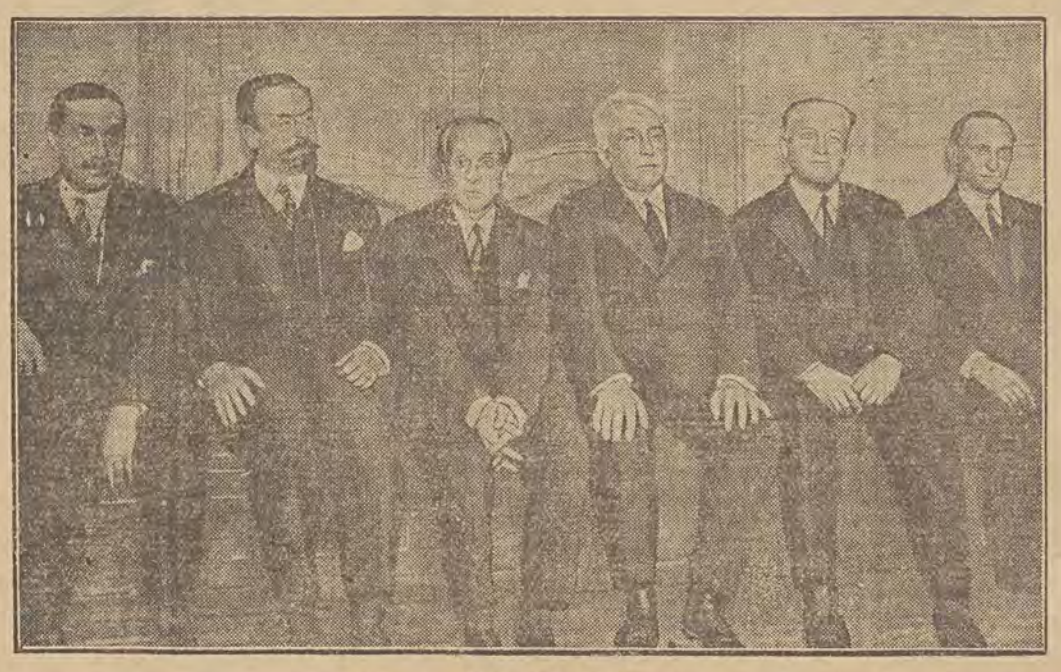
Japaner wollen in Rußland Schätze ausgraben

Bekannt ist, daß viele russische Millionäre, vor dem bolschewistischen Terror flüchtend, ihre Wertsachen in unauffindbaren Verstecken vergruben. In Charbin ist nun ein Syndikat im Entstehen, das sich darum bemüht von der Sowjetregierung die Erlaubnis zur Auffindung der im Land vergrabenen Schätze zu erhalten. Das japanische Syndikat stellt die Bedingung, daß es 50 Prozent der Werte der gefundenen Schätze in Dollars ausgezahlt erhält. Die Hälfte dieser Summe wollen die Japaner den Emigranten zahlen, wenn letztere ihnen die Stellen der vergrabenen Schätze nennen. Es haben sich bereits mehrere frühere Millionäre bei der Firma gemeldet, die bereit sind, für die versprochene Summe den Ort, an dem sie ihre Wertsachen vergraben haben, zu zeigen.

Die Lage in Spanien



Der neue Außenminister
ist Alexandro Lerroux, Advokat, langjähriger Chef der Radikalen Partei und Deputierter von Barcelona. Er ist ein alter Revolutionär, der schon an den Umsturzbewegungen von 1909 und 1917 teilgenommen hat.



Das republikanische Kabinett.
Von links: Innenminister Miguel Maura — Justizminister Fernando de los Rios — Minister für Oeffentliche Arbeiten Alvaro de Albornoz — Ministerpräsident Alcala Zamora — Arbeitsminister Largo Caballero — Marineminister Casaras Quiroga.



Von der spanischen Revolutionsregierung verhaftet
wurde General Berenguer, als Ministerpräsident der Nachfolger des Diktators Primo de Rivera. Obwohl er bereits im Februar zurückgetreten ist, soll er vor einen Staatsgerichtshof gestellt werden.

In dem Ministerrat, der spät in der Nacht zum Donnerstag zu Ende war, sind mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt worden. Die Regierung wird heute von dem königlichen Schloß Besitz nehmen. Mit Hilfe eines Notars sollen ein Inventarbestand aufgenommen und anschließend sämtliche Räume versiegelt werden. Die Regierung hat sich ferner mit der Abwanderung der Kapitalien beschäftigt und in dieser Beziehung strenge Maßnahmen beschlossen, die noch nicht veröffentlicht worden sind. Schließlich sind drei Verordnungen erlassen worden. Die erste sieht eine Veränderung des von Primo de Rivera ergangenen Strafgesetzes vor. Die zweite die Auflösung der von der Diktatur eingerichteten bewaffneten Zivilorganisationen und die dritte die Gewährung einer Pension an die Hinterbliebenen der erschossenen Hauptleute Gala und Fernandez. Die Regierung hat an alle diplomatische Vertreter im Ausland ein Rundtelegramm gesandt, in dem sie diese von der Ausrufung der Republik in Kenntnis setzt und sie beauftragt, den fremden Regierungen davon Mitteilung zu machen.

Die drei Minister Prieto, Domingo und Nicolaus D'Olver, die in Paris in der Verbannung gelebt hatten, sind am Mittwoch abend in Madrid eingetroffen und von einer riesigen Menschenmenge mit großem Jubel begrüßt worden.

(T) **Madrid**, 16. April.

Der neue Außenminister teilt mit, von Uruguay die Anerkennung der spanischen Republik erhalten zu haben.

Unruhen

Paris, 16. April.

Wie Havas aus Madrid berichtet, kam es in Malaga zu ernsten Unruhen. Die Menge zerstörte die Redaktionsräume der Zeitung „La Union Mercantile" und steckte das Gebäude in Brand. Aus Bilbao verlautet, daß dort die Gefängnisse gestürmt und alle Gefangenen befreit wurden. In Huelva versuchte die Polizei, Manifestanten zu zerstreuen und schoß in die Menge, wobei eine Person getötet und viele verletzt wurden. In Valenzia meuterten die Gefangenen, ohne daß es jedoch zu Blutvergießen kam. Der Gouverneur setzte sämtliche Gefangenen in Freiheit. Als die Strafgefangenen von Sevilla erfuhren, daß die Gefängnisse in Barzelona geöffnet worden waren, kam es zu einer Meuterei, in deren Verlauf die Wärter überwältigt wurden. 212 Gefangenen gelang es die Flucht zu ergreifen und steckte das Gebäude in Brand. Das Standbild der Königin Maria Christine wurde in San Sebastian vom Sockel gerissen und zerstört.

(T) **Paris**, 16. April.

Aus Sevilla werden kommunistische Unruhen gemeldet. Eine größere Anzahl Kommunisten versammelten sich abends vor der Kaserne des 9. Infanterieregiments und demonstrierten gegen die Armee. Die Kommunisten verlangten Waffen, um gegen die Bürgergarden zu kämpfen. Sie wurden von den wachthabenden Offizieren und Soldaten zerstreut, kamen aber später wieder und feuerten Revolverschüsse gegen das Tor der Kaserne ab. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Eine Person wurde schwer verwundet. Andere kommunistische Gruppen begannen in den Straßen zu plündern. Infolge dieser Zwischenfälle haben die Behörden von Sevilla sich mit der Regierung in Madrid in Verbindung gesetzt, um den Belagerungszustand über Sevilla zu verhängen.

In Bilbao dauern die Unruhen noch an. Die Truppen patrouillieren durch die Straßen der Stadt.

(T) **Madrid**, 16. April.

In der Nacht hat die Menge in Madrid an allen öffentlichen Gebäuden die Wappen der Monarchie heruntergerissen. Teilweise mußte die Hilfspolizei einschreiten. Junge Burschen und Mädchen schleiften die abgerissenen Kronen unter Absingen gemeiner Lieder an Stricken durch die Straßen. In Barcelona kam es neuerdings zwischen den verschiedenen Arbeitersyndikaten zu Schießereien, wobei drei Leute getötet und 5 verwundet wurden.

Die Wehrmacht hat Befehl bekommen, sämtliche monarchischen Embleme abzulegen.

(T) **London**, 16. April.

Aus Barcelona, wo der 24stündige Proteststreik von den Arbeiterführern abgeblasen worden ist, wird gemeldet, daß in den Provinzen schwere kommunistische Unruhen ausgebrochen sind. In Malaga wurde das Gebäude der freikonservativen Zeitung „La Union Mercantil" von der Volksmenge angezündet und die Maschinen vernichtet. In Ruelva ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen Kommunisten und der Polizei, bei dem ein Arbeiter getötet und mehrere verletzt wurden. In Sevilla ist der Belagerungszustand erklärt, um weitere Störungen durch kommunistische Elemente zu verhindern.

Dem Beispiel von Katalonien folgend, haben sich die baskischen Provinzen zur selbständigen Republik erklärt, mit einer eigenen Verfassung, die sich auf ihre historischen Privilegien stützt.



Die königliche Familie,
die bereits Spanien verlassen hat — sitzend (von links): Infant Jaime — Königin Viktoria — König Alfons — Infant Gonzalo — vorn: Infant Juan Carlos — stehend (von links): Infantin Beatriz — Kronprinz Alfons — Infantin Maria Christina.

Spaniens neue Männer

Niceto Alcala **Zamora**, Advokat, sehr guter Redner, früher Deputierter eines Distrikts von Cordoba, dann Minister der öffentlichen Arbeiten als Mitglied der liberalen Partei, zuletzt Kriegsminister im Kabinett, das von der Diktatur Primo de Riveras gestürzt wurde, doch war Alcala Zamora bereits vier Monate vorher zum Rücktritt gezwungen worden. Während der Diktatur trennte er sich von der Monarchie und gründete im Vorjahr offiziell die am weitesten rechtsstehende republikanische Partei.

Alexandro **Lerroux**, Advokat, langjähriger Chef der radikalen Partei, stets Deputierter von Barcelona, wo seine Partei sehr stark war. Er nahm an allen Revolutionsbewegungen teil, besonders bei den wichtigsten von 1909 und 1917.

*

Marcelino **Domingo**, Lehrer von Beruf, Deputierter von Tortosa. Er gehörte der Leitung der radikal-sozialistischen Partei an. Er gewann sich einen Namen beim revolutionären Streik von 1917, den er in Barcelona organisierte. Während der Diktatur war er mehrmals im Gefängnis.

*

Manuel **Azana**, Advokat und Schriftsteller, gehörte der reformistischen Partei an bis zur Diktatur, trat dann zu den Republikanern über und ist jetzt Chef der republikanischen Parteigruppe „Accion Republicana".

*

Casaras **Quiroga**, Advokat, ist Führer der Republikaner der spanischen Provinz Galicien.

*

Alvaro **de Albornoz**, Advokat, gehört der Leitung der Radikal-sozialistischen Partei an, war Deputierter von Saragossa.

*

Nicolau **d'Albert**, Literat. Er gehört den katalanischen Republikanern an.

*

Martinez **Barrios**, Advokat, Oberhaupt der Freimaurer Andalusiens.

*

Indalecio **Prieto**, Journalist. Chefredakteur der Zeitung „El Liberal" von Bilbao. Organisierte den revolutionären Streik von 1917, gilt als einer der fähigsten Männer des neuen Spaniens.

*

Francisco Largo **Caballero**, Maurer von Beruf, Sekretär der Allgemeinen Arbeiterunion, die er organisierte. Von der Diktatur Primos wurde er zum Mitglied des Staatsrats ernannt, was er aus taktischen Gründen annahm. 1917 gehörte er zum Steikkomitee, war, wie andere, zum Tode verurteilt, wurde zum Parlamentsabgeordneten erwählt und dann durch Amnestie frei.

*

Miguel **Maura**, Advokat, Sohn des großen konservativen Politikers Antoniao Maura. Er war Deputierter und Stadtrat der Partei seines Vater. Während der Diktatur trennte er sich von der Monarchie, gehört zur rechtsliberalen republikanischen Partei wie Alcala Zamora.

*

Fernanod **de los Rios**, Universitätsprofessor, gehört seit langem der sozialistischen Partei an. Er war mehrere Jahre lang Deputierter von Granada, wo er auch seinen Lehrstuhl für öffentliches Recht innehatte.

*

Bürgermeister von Madrid wurde der stadtbekannte, sehr populäre Republikaner Pedro **Rico**.

*

Staatssekretär der Ministerpräsidentschaft wurde ein Sohn von Sanchez **Guerra**.

*

„Zivilgouverneur", das heißt Regierungspräsident der Provinz Madrid, wurde der oftmals wegen Majestätsbeleidigung und anderem verhaftete und bestrafte Publizist Eduardo **Ortega Casset**, der während der Diktatur zusammen mit Namuno und Blasco Ibanez die große Haßkampagne gegen den König und seine Diktatur von Frankreich aus leitete. Er ist der Bruder des bekannten Filosofen José Ortegay Gasset.

Einberufung der Nationalversammlung gefordert

Im klerikalen Lager melden sich bereits Stimmen, die die Regiernug darauf aufmerksam machen, sie müsse ihre Macht auf die allerwichtigsten Angelegenheiten beschränken, da ihr Ursprung keinen gesetzlichen Hintergrund habe. Diese Kreise verlangten auch eine baldige Einberufung der verfassunggebenden Nationalversammlung. Besonders starke Befürchtungen hat man wegen der Selbständigkeitserkläruna Kataloniens (allerdings im

gesamtspanischen Rahmen), da das Föderativproblem die Einheit Spaniens unter Umständen gefährden könnte.

Der Kriegsminister gibt die Ernennung des Fliegermajors Franco zum Chef der Abteilung „Militärflugwesen“ im Kriegsministerium bekannt. Gleichzeitig werden sämtliche ausgewiesenen früheren Offiziere aufgefordert, wieder bei ihrer Waffe einzutreten.

Die Abschiedskundgebung Alfons XIII.

(T) **Paris**, 16. April.

In Hendaye, an der spanisch-französischen Grenze, traf am Mittwoch spät abends der Wortlaut der Abschiedskundgebung Alfons XIII. an sein Volk ein. In ihr heißt es:

„Die Wahlen, die am Sonntag stattgefunden haben, zeigen mir klar, daß ich heute die Liebe meines Volkes verloren habe. Meine Ueberzeugung sagt mir, daß diese Abneigung nicht endgültig ist, weil ich alles, was ich tat, im Dienst Spaniens tat. Mein einziges Ziel war das öffentliche Interesse bis in die am stärksten kritisierten Einzelheiten. Ich verzichte auf keines meiner Rechte, denn sie gehören mir nicht allein, sondern sind ein durch die Geschichte zusammengetragenes Depot und ich werde eines Tages genaue Rechenschaft über ihre Erhaltung abzulegen haben. Ich warte darauf, die wahre Auffassung der gesamten Oeffentlichkeit kennenzulernen. Bis das Volk gesprochen hat, gebe ich die Ausübung der königlichen Gewalt auf und entferne mich aus Spanien, um dadurch zum Ausdruck zu bringen, daß das Volk alleiniger Herrscher über sein Geschick ist.“

Das Königspaar unterwegs

(T) **Paris**, 16. April.

Der Kreuzer „Principe Alfonso“, auf dem sich König Alfons eingeschifft hatte, ist am Donnerstag vormittag um 6 Uhr in Marseille eingetroffen. Die Vertreter der Präfektur und andere hochstehende Persönlichkeiten erwarteten den König, der von dem Herzog von Miranda und seinem Vetter, dem Infanten Alfons von Bourbone sowie einem Kammerdiener begleitet war. Der König bestieg sofort ein Auto und begab sich ins Hotel. Die Weiterreise nach Paris erfolgte mittags.

Die Königin ist am Donnerstag vormittag kurz nach 9 Uhr auf dem Bahnhof von Orsay in Paris eingetroffen. Auch sie wurde von zahlreichen Freunden und Anhängern begrüßt und war Gegenstand einer herzlichen Ovation. Das königliche Paar hat in einem hiesigen Hotel ein Stockwerk für sich gemietet. Man weiß noch nicht, wie lange es sich in Paris aufhalten wird, bevor die Weiterreise nach London angetreten wird. Wie verlautet, soll die Königin ihren Kronschmuck, der auf etwa 250 Millionen Franken geschätzt wird, mitgenommen haben. Dieser Schmuck besteht aus einer Krone in Gold und einem goldenen Diadem, das mit Diamanten besetzt ist und gelegentlich großer offizieller Zeremonien getragen wurde.

Das Vermögen König Alfons XIII. wird auf über 100 Millionen Zloty geschätzt. Der Hauptteil soll in englischen Papieren angelegt sein.

(T) **Paris**, 16. April.

Der Herzog von Mirana hat französischen Pressevertretern erklärt, König Alfons habe niemals abgedankt und befinde sich daher im Besitz aller seiner königlichen Rechte. Der König habe sich nur entschlossen, sein Land zu verlassen, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden. Der König hoffe, daß das Volk bis zum Juni, wenn die Wahlen stattfänden, zu einer anderen Auffassung kommen werde. Das Volk solle über das Schicksal Spaniens und seines Königs bestimmen. Die königliche Familie werde sich ein bis zwei Wochen in Paris aufhalten. Vorläufig habe der König nicht die Absicht, nach London zu gehen. Es sei jedoch möglich, daß er sich später nach England begeben werde.

Massenflucht aus Madrid

(T) **Madrid**, 16. April.

Am Donnerstag sind die letzten Mitglieder des königlichen Hauses ins Ausland abgereist. Nur die Infantin Isabella, eine Tante des Königs, ist in Madrid zurückgeblieben, da sie erkrankt ist. Auch der spanische Hofadel schickt sich an, das Land zu verlassen. Der Drang, von Madrid fortzukommen, ist so stark, daß die Schlafwagen bereits auf Tage hinaus ausverkauft sind. Hand in Hand mit dieser Flucht aus Madrid gehen die Abhebungen an den Banken, die einen derartigen Umfang angenommen haben, daß die Geldinstitute zeitweise nur ein Viertel der verlangten Beträge auszahlen konnten.

Der Völkerbund und der Umsturz in Spanien

(T) **Genf**, 16. April.

Der Verlauf des Umsturzes in Spanien wird in führenden Kreisen des Völkerbundes mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Eine Stellungnahme hierzu erfolgt selbstverständlich nicht. Es wird lediglich festgestellt, daß der spanische Botschafter in Paris Quinones de Leon, der seit Jahren Spanien im Völkerbundrat vertreten hat und als ein ausgesprochener Anhänger Frankreichs bekannt war, in Zukunft nicht mehr an den Genfer Verhandlungen teilnehmen wird. Quinones de Leon war vom Völkerbundrat zum Berichterstatter für die gesamte Abrüstungsfrage ernannt worden und hatte noch auf der letzten Tagung des Völkerbundrates im Januar den Auftrag erhalten, gemeinsam mit dem Generalsekretär des Völkerbundes die vorbereitenden Verhandlungen für die Abrüstungskonferenz zu führen. Man nimmt hier allgemein an, daß der neue spanische Außenminister Lerroux persönlich Spanien auf der Maitagung des europäischen Ausschusses und des Völkerbundrates vertreten wird. Ueber die Haltung, die die neue spanische Regierung zum Völkerbunde und insbesondere zu der Abrüstungsfrage einnehmen wird, liegen hier noch keinerlei Anhaltspunkte vor.

Weiterhin Unruhe in Portugal

(T) **Paris**, 16. April.

Nachrichten aus Lissabon zufolge ist der Aufruhr auf den Azoren noch keineswegs niedergeschlagen. Ein portugiesisches Schiff soll jetzt Truppenverstärkungen aus Angola nach den Azoren bringen. Unter den Studenten in Lissabon zeigt sich starke Unruhe. Die Eisenbahnen sind im ganzen Lande militärisch besetzt.

Höllenmaschinenanschlag

(T) **Belgrad**, 16. April.

Wie erst jetzt bekannt wird, fanden Polizisten am 10. April in der Bahnhofshalle von Nisch zwei in einer Bauerntasche versteckte Höllenmaschinen, die unschädlich gemacht wurden. Am selben Tage noch wurde in einem Zug nach Bulgarien ein Verdächtiger verhaftet, der auch gestand, mit zwei anderen die Höllenmaschinen aufgestellt zu haben. Alle drei seien am 7. April heimlich von Bulgarien gekommen. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Die Regierungskrise in Rumänien

Vergebliche Versuche Titulescus.

(T). **Bukarest**, 16. April.

Titulescus Versuch, eine nationale Regierung zu bilden, ist gescheitert. Der König setzt seine Bemühungen fort, ein Kabinett zustande zu bringen. Wahrscheinlich wird Titulescu nunmehr mit der Bildung eines Beamtenkabinetts beauftragt werden, das die Aufgabe haben wird, Neuwahlen auszuschreiben, von deren Ergebnis die Zusammensetzung der endgültigen Regierung abhängen wird.

Der Onkel des Königs von Italien gestorben

(T) **Rom**, 16. April.

Am Mittwoch abend starb in Turin der Onkel des Königs von Italien Prinz Thomas von Savoyen, Herzog von Genua. Der Herzog ist im Februar 1854 geboren und hatte sich im Jahre 1833 im Schloß Nymphenburg mit der im Jahre 1924 verstorbenen Prinzessin Isabella von Bayern verheiratet.

Um die Festlegung des Textes des Flottenabkommens

(T) **London**, 15. April.

Die englischen, französischen und italienischen Sachverständigen nahmen am Mittwoch die Erörterungen über die endgültige Festlegung des Textes des Flottenabkommens wieder auf. Nach einer kurzen Sitzung wurden die Verhandlungen auf Freitag vertagt. Massigli ist noch nicht in London eingetroffen.

Moratorium für Kriegsschulden

Für Australien.

(T) **London**, 16. April.

Zum ersten Male in der Geschichte der Kriegsschulden ist der Fall eingetreten, daß ein Moratorium gewährt werden mußte. Im Unterhaus teilte der Minister für die Dominien mit, England habe sich bereit erklärt, Australien die Tilgungsbeträge der australischen Kriegsschulden für die nächsten zwei Jahre zu stunden. Es handelt sich um vier Zahlungen von je 814 000 englische Pfund, die halbjährlich fällig sind. Australien hatte in den Verhandlungen auch eine Herabsetzung des Zinssatzes gefordert, der rund 5 v. H. beträgt und damit wesentlich höher als der Zinssatz für die englische Schulden an Amerika ist, nämlich drei bis 3,25 v. H. Die australische Regierung begründet ihren Schritt mit der Weltwirtschaftskrise, mit dem Fallen der Einnahmen und der Last der Arbeitslosigkeit. Die Engländer haben ihrerseits darauf hingewiesen, daß diese Faktoren in gleicher Weise die englischen Finanzen beeinflußten. Sie erklärten sich deshalb nur mit einem Moratorium für die Tilgungszahlungen einverstanden. Minister Thomas deutete an, das gute Gründe vorhanden seien, nach Ablauf von zwei Jahren das ganze Verfahren zu ändern. Australien muß nämlich seine Schulden in etwa 33 Jahren tilgen, während die interalliierten Schuldenzahlungen fast durchweg erst in 63 Jahren abgeleistet sein müssen.

Sandino hat Erfolg

(T) **New York**, 16. April.

Sandinos plötzliche Offensive in der Nähe von Puerto Cabecas ist von vollem Erfolg begleitet. Der Hafen Cape Gracias Adios, südlich von Duras, ist von den Anhängern Sandinos am frühen Morgen eingenommen worden.

Das Staatsdepartement in Washington nimmt zu den Ereignissen in Nicaragua eine abwartende Haltung ein. Hoover will die amerikanischen Marinetruppen nur im äußersten Notfall zum Schutz von amerikanischen Marinetruppen einsetzen. Die Niederwerfung der Aufständischen soll der eingeborenen Nationalgarde überlassen werden. Diese Haltung stellt eine gründliche Abkehr von der im Jahre 1927 festgelegten Politik dar.

Letzte Nachrichten

Die Ueberschwemmung in Kowno

57 Waggons Zucker verdorben.

(T) **Kowno**, 16. April.

Die durch den Eisgang in Kowno eingetretene Ueberschwemmung hat im Laufe der Nacht zum Donnerstag große Sachschäden angerichtet. Allein im Lager der Sowjethandelsvertretung sind 57 Waggons Zucker und andere Waren im Werte von über 3 Millionen Lit durch das eindringende Wasser vernichtet worden. Der Schaden bei vielen Privatfirmen und bei den Einwohnern wird schon jetzt auf über 10 Millionen Lit geschätzt. Während der ganzen Nacht haben Abteilungen der Artillerie und der Pioniere Eissprengungen vorgenommen, doch konnten die Eisstauungen nicht beseitigt werden. Der Wasserstand der Memel schwankt immer noch zwischen 6,60 und 6,70 Metern.

(T) **Ueberschwemmung in Anatolien.** Ganz Anatolien wird seit 24 Stunden von einem großen Unwetter heimgesucht. Schwere Regen- und Schneefälle wechseln ab. Der Oberlauf des Euphrat sowie der Dschihan sind über die Ufer getreten. 46 Dörfer stehen völlig unter Wasser. Auch die Stadt Adana ist teilweise überflutet.

Selbstmordversuch Eric Borchardts. Der wegen fahrlässiger Tötung seiner Freundin in Saabrücken verhaftete Berliner Kapellmeister Eric Borchardt hat in seiner Zelle einen Selbstmordversuch unternommen, der aber von den Untersuchungsbehörden als nicht sehr ernst bezeichnet wird. Borchardt hatte sich die Pulsadern angeschnitten und ist sofort in ein Krankenhaus übergeführt worden.

Der Kürten-Prozeß

4. Verhandlungstag.

(T) **Düsseldorf**, 15. April.

Der Kürtenprozeß wird wahrscheinlich schon Mitte nächster Woche beendet sein.

Der vierte Verhandlungstag begann bei voller Oeffentlichkeit mit der Vernehmung der Zeugen zu den Fällen Scheer, Hahn, Goldhausen, Mantel und Kornblum. Die Vernehmung der Zeugen im Fall Scheer ergab die Richtigkeit der Angaben Kürtens über die Vorgänge bei der Tat.

Zum Fall der Maria Hahn werden 20 Zeugen aufgerufen. Die 21jährige Hausangestellte Koslowski, die die Ermordete näher kannte, bestätigt, daß Maria Hahn eine Armbanduhr besessen habe und erkennt die ihr vom Gericht vorgelegte kleine braune Handtasche als Eigentum der Ermordeten. Gerichtsstaatsanwaltschaft und Verteidigung legen in der ganzen bisherigen Beweisaufnahme Gewicht darauf, daß die Darstellungen Kürtens sich mit den Zeugenaussagen decken.

Nachdem weitere Zeugen Kürtens Angaben über den Mord an der Maria Hahn bestätigt hatten, wurde eine Zeugin K. vorgerufen, die jedoch vor dem Zeugentisch ohnmächtig zu Boden fiel, so daß sie von drei Wachtmeistern aus dem Saal getragen werden mußte. Auf ihre Vernehmung wurde verzichtet, nachdem Kürten zugegeben hatte, daß er im Winter 1929—30, also nach der ganzen Mordserie, ein Verhältnis mit ihr gehabt hatte. Er erklärte, daß er sie auf einem Spaziergang gewürgt habe, doch sei es damals zu keinerlei weiteren Tätlichkeiten gekommen, da auf die Hilferufe der Zeugin Leute herbeigeeilt seien.

Aus der Verlesung der Aussagen des Kriminalsekretärs Schneider, der bei Kürtens Vernehmung zugegen war, ergibt sich, daß Kürten erklärt hat, er habe

noch größere Verbrechen vorgehabt, um sich an der menschlichen Gesellschaft zu rächen.

Dabei habe sich Kürten selbst als Bestie bezeichnet.

Kriminalrat Schneikert äußert sich als Sachverständiger zu den Mörderbriefen, wobei er hervorhebt, daß es etwas seltenes sei, wenn ein Mörder die Tatumstände so wahrheitsgetreu schildere. Zwei Briefe stammten von Kürten selbst. Eine Postkarte mit den Worten: „Ich trinke Blut“ und andere Mitteilungen hätten sich als Fälschungen herausgestellt.

Nachdem zwei Zeugen über die Herkunft des von Kürten benutzten Schreibpapiers vernommen wurden, äußerte sich der medizinische Sachverständige Prof. Berg-Düsseldorf über den Leichenbefund bei der Maria Hahn.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird in die Beweisaufnahme über die Fälle Goldhausen, Mantel und Kornblum eingetreten. Zunächst schilderte die von Kürten überfallene Anna Goldhausen, der er mehrere Stiche versetzte. Anschließend gab die 33jährige Frau Mantel eine eingehende Darstellung des Mordversuchs, den Kürten an ihr begangen hat.

Der von Kürten durch einen Rückenstich verletzte Kaufmann Heinrich Kornblum aus Düsseldorf wies als Tatort eine andere Stelle an als Kürten. Der Widerspruch läßt sich nicht aufklären, doch bezeichnet die Staatsanwaltschaft die Angaben des Täters nach der Lage der Dinge als richtig. Darauf erstattete der praktische Arzt Dr. Zimmermann seine Gutachten über die Verletzungen der Goldhausen und der Frau Mantel.

Darauf wurde die Verhandlung auf Freitag vertagt.

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 17. April 1931.

Schmeichle niemand, und laß dir nicht schmeicheln.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1651 † Der schwedische Feldherr Graf Lennart Torstenson in Stockholm (* 1603).

1774 * Der Erfinder der Buchdruckschnellpresse Friedrich Koenig in Eisleben († 1833).

1790 † Der nordamerikanische Staatsmann und Schriftsteller Benjamin Franklin (* 1706).

1852 * Die Schriftstellerin Ida Boy-Ed in Bergedorf († 1928).

1864 * Der Dichter Karl Henckel in Hannover († 1929).

Sonnenaufgang 5 Uhr 2 Min. Untergang 18 Uhr 58 Min. Sonnenfinsternis von 23 Uhr 57 Min. bis 18. April 3 Uhr 32 Minuten mitteleurop. Zeit in Mitteleuropa nicht sichtbar. Mondaufgang 4 Uhr 51 Min. Untergang 18 Uhr 38 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

„Dziennik Ustaw" Nr. 32:

Pos. 229: Gesetz vom 17. März 1931 über die Ratifizierung internationaler Verträge.

Pos. 230—231: Garantievertrag zwischen Polen und Rumänien und Regierungserklärung hierzu.

Pos. 232: Verordnung des Ministerrats vom 10. April 1931 über die Zurückziehung der im Finanzgesetz vom 21. März 1931 vorgesehenen Zuschläge.

Pos. 233: Verordnung der Minister für Finanzen, für Industrie und Handel und für Landwirtschaft vom 20. März 1931 über Zollvergünstigungen für Ovomaltine.

Pos. 234: Verordnung des Finanzministers vom 31. März 1931 betreffs der Ausführung des Gesetzes über die Gebühren für Spielkarten.

Schlechte Wetteraussichten

Was die Wetterkundigen über die voraussichtliche Witterungsgestaltung zu sagen wissen, lautet wenig tröstlich. Auf der Westseite eines Hochdruckausläufers, der sich vom Kanal über die Nordsee bis zum südlichen Norwegen erstreckt, hat sich bereits wieder ein Tiefdruckgebiet gebildet, das bis Schottland reicht und Regenfälle bringen wird.

Der neue Gerichtspräsident in Lodz. Gestern um 12 Uhr mittags versammelten sich sämtliche Richter, Notare und Gerichtsvollzieher von Lodz, die sich dem neuen Vorsitzenden des Bezirksgerichts Herrn Josef Zaborowski vorstellten.

a. **Persönliches.** Der Präses der Lodzer Finanzkammer ist gestern in dienstlichen Angelegenheiten nach Wien verreist. Er wird von dem Leiter der zweiten Abteilung der Finanzkammer, Sidorski, vertreten.

k. Vorgestern hat sich der Wojewode in dienstlichen Angelegenheiten nach Warschau begeben. Seine Rückkehr nach Lodz erfolgt heute.

Verlosung der Prämienspareinlagen in der P. K. O. Im Gebäude der Postsparkasse fand die 20. Sparkassenbuchverlosung für Prämienspareinlagen der 1. Serie statt. Die Prämien in Höhe von 1000 Zl. fielen auf folgende Nummern: 3824 5247 7836 10441 10677 13607 14678 15742 16258 18735 18824 20471 21225 22261 22288 23207 23115 23528 23897 24917 25241 27248 27545 28986 29323 29909 31038 32069 32134 32527 32847 34161 34335 36285 36394 37149 37354 37768 38057 39804 39805 43467 44962 44966 45102 45701 45929 46423 46448 46845 28616.

p. **Proteste gegen die Herabsetzung der Arbeitslosenunterstützungen.** Gestern fand eine Versammlung der Fabrikdelegierten des „Praca"-Verbandes statt, in der die Mitteilung des Bezirksarbeitslosenfonds über die alle Unterstützungssätze für die Arbeitslosen herabsetzende Entscheidung des Arbeitsministeriums verlesen wurde. Nach der Debatte ergriff Referent Socha noch das Wort zu einer längeren Rede, in der er hervorhob, daß dieser Zustand nicht beibehalten werden könne und daß alles getan werden müsse, um eine Aenderung der Entscheidung des Arbeitsministers herbeizuführen. Es wurde darauf beschlossen, den Herrn Wojewoden zu ersuchen, er möge dem Arbeitsminister die schreckliche Lage der Arbeitslosen in Lodz schildern. Ferner wird in der Entschließung eine Revision der Verfügung des Ministers für Arbeit und soziale Fürsorge verlangt. Die Entschließung wird dem Ministerpräsidenten, dem Industrie- und Handelsminister sowie dem Arbeitsminister überreicht werden.

b. **Lohnkürzung im Baugewerbe?** Gestern fand beim Bezirksarbeitsinspektor Wojtkiewicz eine Konferenz in Sachen des Arbeits- und Lohnabkommens in der Bauindustrie statt. Die Vertreter der Arbeiterschaft forderten die Beibehaltung des Abkommens vom Jahre 1928, während die Vertreter der Arbeitgeber eine Herabsetzung der in diesem Abkommen festgesetzten Löhne um 15 Prozent verlangten. Die etwa zweistündige Konferenz führte zu keiner Einigung. Es wurde daher beschlossen, in zwei Wochen abermals eine Konferenz in dieser Angelegenheit einzuberufen.

× **Ratten[illegible] kaufen.** Mit Rücksicht darauf, daß sich noch nicht alle Hausbesitzer mit Rattengift versehen haben, wird der Verkauf dieses Giftes noch heute und morgen in den Sanitätswachen erfolgen. Bei Nichterfüllung der Vorschriften über die Teilnahme an der Rattenvertilgung droht eine Geldstrafe in Höhe von 1000 Zloty oder 3 Monate Haft.

Die Staatsbeamten beraten über ihre Lage

a. Gestern fand eine Konferenz der Vertreter sämtlicher Verbände der Staatsbeamten in Lodz statt. An der Besprechung, die im Lokal der Steuerbeamten in der Moniuszkostraße 4 stattgefunden hat, haben Vertreter der folgenden Beamtenorganisationen teilgenommen: Verband der polnischen Lehrer, Abteilung Lodz, Verein der Staatsbeamten, Verein der Gerichtsbeamten, Verband der Eisenbahnbeamten, Verband der Angestellten und Beamten der Post, Verband der Kopfarbeiter der Militärverwaltung, Verein „Militärische Familie", und Verein der Steuerbeamten. Den Vorsitz führte der Präses des Vereins der Steuerbeamten, Stasiak. In der Konferenz wurde die Frage einer Rückgängigmachung des 15proz. Gehaltsabzuges durch den Ministerrat beraten. Mitglieder des Vereins der Steuerbeamten erstatteten einen Bericht über die Lage der Beamten nach der bereits erfolgten Herabsetzung der Gehälter und hoben hierbei hervor, daß die Beamten die Gehaltsherabsetzungen nicht erwartet hätten und sich daher gegenwärtig in einer bedrängten finanziellen Lage befinden.

Nach äußerst lebhafter Aussprache wurde beschlossen, eine allgemeine Versammlung der Staatsbeamten einzuberufen, in der die Lage besprochen und die zu unternehmenden Schritte beraten werden sollen. Zum Schluß der Konferenz wurden einige Kommissionen gewählt, die sich mit der Organisierung der am 26. d. M. in der Filharmonie abzuhaltenden allgemeinen Versammlung der Staatsbeamten befassen werden.

Nur Gläubige dürfen wählen

B. Im Mai finden die Wahlen in die jüdischen Gemeindeverwaltungen in Polen statt. Die Regierung hat ein neues Wahlgesetz bestätigt, wonach ein Jude, der die Religionsvorschriften verletzt hat, nicht wählen oder gewählt werden darf. In den meisten polnischen Städten beanstanden die Orthodoxen, die die Oberhand haben, die Kandidaturen solcher Personen, die sich als fortgeschritten bezeichnen. Unlängst wurde in Radom ein gewisser Fraenkel aus der Liste gestrichen, obwohl er bereits 7 Jahre den Posten eines Vorsitzenden in der jüdischen Gemeinde bekleidet hatte.

B. **Von der jüdischen Gemeinde.** In der gestrigen Sitzung der jüdischen Gemeindeverwaltung wurde vom Vorsitzenden Sejmabgeordneten Mincberg die Mitteilung gemacht, daß der verstorbene Meier Karpf sein Vermögen der jüdischen Gemeinde vermacht habe. Es wurde beschlossen, ein Legat auf den Namen des Verstorbenen auszusetzen. Und zwar will die Gemeinde jährlich 300 Zl. dem jüdischen Greisenheim, 100 Zl. der Linas Hacedek und 200 Zl. der Bikur Cholim in Palästina auszahlen. Auch wurde ein Brief vom Stadtstarosten verlesen, in dem angefragt wird, ob die Lodzer jüdische Gemeinde geneigt wäre, die Andrzejower Gemeinde zu übernehmen. Da das Projekt mit großen Unkosten verbunden ist, will die Gemeinde seine Verwirklichung der kommenden Verwaltung überlassen.

Rheuma und Erkältungskrankheiten

Die jetzige Jahreszeit mit ihren raschen Witterungsumschlägen gefährdet die Gesundheit aller. Von allgemeinem Interesse ist da eine Zuschrift von Herrn A. Ganczarek, Lodz, Miedziana 22, in der es u. a. heißt: Seit vier Jahren litt ich an Schmerzen in den Gelenken und Rheuma. Sobald sich das Wetter änderte, fühlte ich das Reißen. Vielerlei habe ich dagegen unternommen, aber ohne Erfolg. Da las ich in der Zeitung von Togal. Obwohl ich wenig Vertrauen hatte, entschloß ich mich doch zum Kauf. Schon nach einer Packung fühlte ich beim Druck mit dem Finger, daß die Gliederschmerzen nachgelassen hatten. Ermutigt durch den Erfolg kaufte ich eine zweite Packung, und nahm dann regelmäßig dreimal täglich drei Tabletten. Die Schmerzen in den Gelenken verschwanden vollkommen und ich fühlte die Witterungsumschläge nicht mehr. — Da Herr Ganczarek außerdem seine Frau von den Folgen einer schweren Grippe mit Hilfe von Togal ganz gesund machen konnte, ist er voll des Lobes. So geht es Tausenden, die Togal gegen Rheuma, Gicht, Reißen in den Gelenken sowie Schmerzen aller Art mit besten Erfolgen gebrauchten. Togal lindert nicht nur die Schmerzen, sondern beseitigt die Krankheitsstoffe auf natürlichem Wege. Unschädlich für Magen, Herz und die übrigen Organe! Wo andere Mittel versagten, und selbst bei langjährigen Leiden, wurden mit Togal oft überraschende Erfolge erzielt! Allein über 6000 Aerzte-Gutachten! Tausende, die von Schmerzen geplagt wurden, gelangten durch Togal wieder in den Genuß ihrer Gesundheit. Machen Sie noch heute einen Versuch, aber bestehen Sie auf Togal. Es gibt nichts Besseres! In allen Apotheken.

a. **Aufhebung der Betriebseinschränkungen in den Eisenbahnwerkstätten.** Das Eisenbahnministerium hat eine Verfügung erlassen, durch welche die Betriebseinschränkungen in den Eisenbahnwerkstätten aufgehoben werden. Die Eisenbahnwerkstätten waren bisher 4 bis 5 Tage in der Woche im Betrieb. Die Aufnahme des vollen Betriebes in den Eisenbahnwerkstätten in Lodz wird am 1. Mai erfolgen. Außerdem wird eine besondere Kommission eine Revision der durch die Warschauer Eisenbahndirektion angeordneten Arbeiterreduktion auf dem Lodzer Knotenpunkt vornehmen.

b. **Bevorstehende Uebungen der Reserveoffiziere.** In einigen Tagen beginnt das Kreisergänzungskommando mit der Versendung der Einberufungsbefehle für die Uebungen der Reserveoffiziere.

B. **Kontrollen in den Bäckereien.** Im Zusammenhange mit der Drohung der Bäckereibesitzer infolge der Mehlpreiserhöhung die Preise der Backwaren zu erhöhen oder aber in den Streik zu treten, wurden vorgestern in einer Reihe von Bäckereien von Beamten der Stadtstarostei Kontrollen vorgenommen, ob genügende Mengen gebacken werden. Gestern begab sich eine Abordnung der Bäckermeister zum Wojewoden, um diesem die Forderung auf Preiserhöhung zu unterbreiten.

× **Kontrolle der Autodroschken.** In nächster Zeit wird eine Musterung der in Lodz kursierenden Autodroschken von den Behörden unternommen werden. Die Kontrolle beginnt in der ersten Hälfte des Mai.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 16 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes der Grundstücke mit Geldstrafen von 5 bis zu 20 Zl. belegt.

Schweres Einsturzunglück in der Petrikauer Straße

1 Toter, 1 Schwerverletzter.

a. Gestern nachmittag ereignete sich auf dem Grundstück Petrikauer Straße 238 ein Bauunglück. Seit 4 Tagen sind auf dem genannten Grundstück Bauarbeiter mit dem Abtragen eines baufälligen 2stöckigen Fabrikgebäudes beschäftigt. Die Abtragungsarbeiten leitete der Bauunternehmer Wisniewski, der eine entsprechende Genehmigung der Bauabteilung des Magistrats eingeholt hatte. Die Abtragungsarbeiten wurden jedoch ohne Beobachtung der erforderlichen Vorsichtsmaßregeln ausgeführt, wovon die noch vorhandenen Spuren zeugen: die bei dem Abtragen der einzelnen Wände stehengebliebenen Wandteile sind nicht gehörig abgestützt worden.

In der Nähe des Fabrikgebäudes befindet sich ein Parterregebäude, in dem die galvanische Anstalt von Groschang untergebracht ist. Gestern vormittag schritten die Bauarbeiter zu der Auseinandernahme der Seitenwände des Fabrikgebäudes und

ließen eine Mittelwand stehen, ohne sie entsprechend abzustützen.

Als die Seitenwände bis zum ersten Stockwerk abgetragen waren, verlor die in ganzer Höhe stehengebliebene Mittelwand den Verband. Nachmittag gingen die Arbeiter zu einer anderen Arbeit und ließen die Mittelwand ohne Sicherung stehen. Gegen 14,30 Uhr stürzte diese Wand mit großem Getöse ein und fiel mit der ganzen Last auf das kleine Häuschen, in dem sich die Galvanisierungsanstalt befindet. Die hintere Wand des Parterregebäudes wurde durch die große Last der eingestürzten Wand des Fabrikgebäudes eingerissen, so daß das Dach von dieser Seite ohne festen Halt geblieben ist und ebenfalls mit dem Einsturz droht.

Während der Katastrofe befand sich in der Galvanisieranstalt von Groschang dessen 15jähriger Lehrling Jan Michalak, wohnhaft Wagnerstraße 7 in Chojny und ein zufällig anwesender Kunde des Groschang, der Besitzer des Lampengeschäfts in der Poludniowastraße 25, Abram Eisner, 58 Jahre alt, der auf die Ausfertigung einer Arbeit wartete. Sowohl Eisner, als auch Michalak wurden unter den Trümmern der eingedrückten und eingestürzten Mauern begraben. Die herbeigeeilten Bauarbeiter machten sich sofort an die Rettung der Verschütteten, doch dauerte es längere Zeit, bevor diese unter dem großen Schutthaufen hervorgeholt werden konnten. Der Lehrling Michalak wurde mit eingedrücktem Brustkasten geborgen und von dem inzwischen herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus übergeführt. Der Kaufmann Eisner konnte erst nach halbstündiger angestrengter Arbeit jedoch nur noch als Leiche ausgegraben werden. Er muß den Tod auf der Stelle erlitten haben. Die Leiche Eisners ist fast bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Sie wurde nach einem Nachbargebäude gebracht und unter Polizeiaufsicht gestellt.

Am Orte des Unglücks ist kurz darauf eine Baukommission eingetroffen. Außerdem traf am Orte der Leiter der Industrieabteilung der Wojewodschaft, Piaskowski, der Leiter der Bauinspektion Ing. Szperr sowie der Leiter des 10. Polizeikommissariats Grzywak ein. Die Vertreter der Behörden nahmen eine eingehende Besichtigung des Ortes des Unglücks vor. Von der Gewalt des Einsturzes zeugt der Umstand, daß in der Galvanisieranstalt die starken Transmissionswellen verbogen wurden.

Wohnungsnot und Architekturprobleme

Wir verbinden heute mit dem Wort „bauen" wie mit dem Wort „Wohnung" stets einen etwas unangenehmen Nebengeschmack. Bauen, das war früher, wenn wir uns überhaupt darum kümmerten, bestenfalls eine rein ästhetische Angelegenheit. Wir bewunderten oder kritisierten den Stil dieses oder jenes Gebäudes oder verglichen die Leistungen der Architektur unserer Zeit mit den Bauwerken vergangener Zeiten. Diese bis zu einem gewissen Grade überheblich sorglosen Zeiten sind vorüber. Das Bauen ist aus einer ästhetischen Streitfrage ein Tagesproblem geworden, eine Frage, die für Millionen von bestimmendem Einfluß für ihre gesamte Lebensführung ist.

Die Zeiten, in denen wir das Haus vom rein ästhetischen Standpunkt aus beurteilten, sind vorüber. Die Not der Zeit zwingt uns, mit jedem Quadratzentimeter, mit jedem Baustein zu rechnen und letzten Endes gibt es überhaupt nur eine einzige architektonische Frage und die lautet: Wie stelle ich die billigste Wohnung her? Das ist der Sinn jeder modernen Wohnungsarchitektur, auch wenn das leider bisher nicht immer mit der notwendigen Klarheit zum Ausdruck kam. Da, wo es nicht zum Ausdruck kam, haben wir die Folgen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Kommunen, in Verschärfung der Wohnungsnot und Verschlechterung der sozialen Lage der Wohnungsuchenden zu verzeichnen.

Vielleicht hätten wir diese schlimmen Erfahrungen nicht zu machen brauchen, wenn das Interesse der Allgemeinheit für Bau- und Wohnprobleme schon vor 5 Jahren, schon vor einem Jahrzehnt so groß gewesen wäre, wie es heute ist.

Wir bauen zu wenig. Wir bauen zu teuer. Wir bauen noch immer zu unzweckmäßig.

Wir sehen voll Interesse und mit einer gewissen bangen Hoffnung auf die andern Länder, ob man dort der Lösung des Problems nähergekommen ist, ob man in New York oder in Sidney zweckmäßiger baut, ob Paris oder Moskau ein Mittel gegen die erschreckende Wohnungsnot als Kriegsfolge und gegen die Wohnungsteuerung als Folge des wirtschaftlichen Niedergangs nach dem Krieg gefunden haben.

Aber: selbst ist der Mann!

Friedrich Gerber.

Café-Restaurant „Savoy"
in neuen Händen

Am Mittwoch, am Tage der Wiedereröffnung des Café-Restaurants „Savoy" fanden sich in den geschmackvollen Räumen sehr zahlreiche Gäste ein — trotz der durch die Krisis gedrückten Stimmung. Das Lokal macht in seinen Ausmaßen und seiner Aufmachung einen durchaus weltstädtischen Eindruck. Die Anordnung der Tische ist so, daß das Lokal nichts von seiner Weite einbüßt, es gewinnt sogar noch durch die gute Beleuchtung und durch die Abtönung der Wände. Die Wirtschaft hinterließ am ersten Abend einen guten Eindruck, waren doch die Speise und Getränke, deren Genuß noch durch ihre Preiswürdigkeit gesteigert wurde, vorzüglich. Ein wirklich gutes Quartett (G. Teschner), liefert die Unterhaltungsmusik.

b. **Umbenennung von 23 Straßen.** Auf Antrag der Stadtstarostei beschäftigte sich die Stadtratskommission für allgemeine Fragen mit der Angelegenheit der Umbenennung einer Anzahl von Straßen, die vorwiegend in Baluty und an der Stadtgrenze gelegen sind. Es wurden insgesamt 23 Straßen umbenannt, die entweder gar keine Namen besitzen oder aber denen Namen von der Anwohnerschaft beigelegt wurden. Der Beschluß der Kommission über die Umbenennung dieser Straßen erheischt noch die Bestätigung seitens des Stadtratplenums.

a. **Von einem Auto überfahren.** An der Ecke der Pulnocna- und Pilsudskistraße wurde gestern der Wolborska-Straße 34 wohnhafte 9jährige Sohn eines Lastträgers, Icek Krumholtz, von einem Auto überfahren und erlitt den Bruch beider Beine, sowie sonstige Körperverletzungen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ließ diesen mit dem Rettungswagen nach dem Anna-Marien-Krankenhaus bringen.

n. **In die Kloakengrube gestürzt.** Am Alten Ring 6 begab sich gestern die dort wohnhafte Ruchla Kaplan in den Abort. Plötzlich gaben die Bretter nach und sie stürzte die Klaoke. Sie wurde herausgezogen und Rettungsbereitschaft übergeben, die ihr die erste Hilfe erwies.

n. **Lebensmüde.** In der Straße Nad Łódką trank gestern die 54 Jahre alte obdachlose Natalie Stenko in selbstmörderischer Absicht eine giftige Flüssigkeit. Straßenpassanten riefen die Rettungsbereitschaft herbei, die der Lebensmüden die erste Hilfe erwies.

Lodzer Witz vom Tage

Moses sitzt mit seinem Freund Jakob in der „Esplanade". Moses braucht drei Stühle. Einen für sich, einen für sein Ueberrock und einen für den Hut.

Sagt Jakob: „Moses, warum gibst du deine Sachen nicht in die Garderobe?"

Meint Moses: „Bitte dich, die vielen fremden Röcke in einer Garderobe!"

Sagt Jakob: „Was geht das dich an?"

Entgegnet Moses: „No — und das Ungeziefer?"

Macht Jakob ein ungläubliches Gesicht: „Rücksichten, was du auf einmal nimmst auf andere Leut!"

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Das Missionsfest in der St. Johannisgemeinde.

Wie bereits bekannt gegeben wurde, findet am Sonntag, den 19. April und Montag, den 20. April, das diesjährige Missionsfest in der St. Johannisgemeinde statt. Das Programm des Missionsfestes ist folgendes: Sonntag, den 19. April, in der St. Johannisgemeinde: 1. Missionsfestgottesdienst, früh um 7,45 Uhr, Missionar Blumer und Pastor Lipski. 2. Missionsgottesdienst, vorm 10 Uhr, Missionar Blumer und Pastor Doberstein. 3. Missionsgottesdienst (für Kinder), nachm. 3 Uhr, Missionar Blumer und Pastor Doberstein.

Montag, den 20. April in der St. Johannisgemeinde: 1. Missionsgottesdienst für die Mittelschulen und Volksschulen, nachm. 5 Uhr: Missionar Blumer und Konsistorialrat Dietrich. 2. Missionsfestgottesdienst. Missionar Blumer, Rektor des Hauses der Barmherzigkeit Pastor Löffler und Konsistorialrat Dietrich.

Dienstag, den 21. April, 1. Missionsstunde für den Frauenbund und für alle Frauenmissionskränzchen, nachmittags 6 Uhr, im Stadtmissionssaal, Missionar Blumer und Konsistorialrat Dietrich. 2. Missionsgottesdienst im Kantorat Karolew, 8 Uhr abends, Missionar Blumer und Konsistorialrat Dietrich.

Recht mannigfaltig und zahlreich sind also die Missionsandachten an St. Johannis, die dadurch noch besonders an Interesse gewinnen, weil im Mittelpunkt der verschiedenen Missionsversammlungen die Darlegungen eines Mannes stehen werden, welcher jahrelang in Ostafrika im Missionsdienst gestanden und in großem Segen unter den Heiden gearbeitet hat. Herzlich bitten unterzeichnete Pastoren um einen sehr zahlreichen Besuch der Missionsandachten. Gott lege seinen Segen auf die bevorstehende Arbeit.

Konsistorialrat Dietrich
Pastor Doberstein
Pastor Lipski
Pastor Ostermann

Für die armen Konfirmanden der St. Matthäigemeinde.

Meine auf der Kanzel und in der Presse ausgesprochene Bitte um Unterstützung unsrer armen Konfirmanden ist nicht ungehört geblieben. Die Liebe vieler Glaubensgenossen hat uns auch diesmal wieder reichlich geholfen. Für den edlen Zweck der Konfirmandeneinkleidung sind folgende Geldspenden eingegangen: vom Frauenverein der St. Matthäigemeinde 300 Zl., vom Familienabend der Jugendbünde zu St. Matthäi 51.66 Zl., vom Familienabend des Gesangvereins „Zoar" 70 Zl., vom Stiftungsfest des Frauenbundes 70 Zl., durch Mitglieder des Frauenbundes gesammelt: Frl. Gawarecka 99 Zl. 70 Gr., Frau Fiedler und Kelm 145 Zl. 70 Gr., Frau Schultz 185 Zl. 50 Gr., Frau Adler 74 Zl. 50 Gr., Frl. Schultz 211 Zl. 40 Gr., Frau Triebe 43 Zl. 50 Gr., Frau Rybczynska 159 Zl., Frau Wiede 11 Zl. 40 Gr., Frau Kitzke 44 Zl. 50 Gr., zusammen 973 Zl. 80 Gr.; von einem von mir gehaltenen Passionsgottesdienst 150 Zl., Fr. Radke 2 Zl., Fr. Olga Herbst 5 Zl., A. W. 10 Zl., Herr Fr. Elstermann 10 Zl., Frau Salzwedel 10 Zl.

Für alle diese schönen Gaben sage ich den Spendern und den Sammlerinnen ein herzliches „Vergelt's Gott". Die Gaben sind ein Beweis dafür, daß auch unter uns die Liebe nicht aufhört.

Pastor A. Löffler.

Tötet die Motten im Keim
MOLOTOX
Verflüchtend-Sauber-Ekonomisch
Zakłady Przemysłowo-Handlowe
St. Zelkowicz i S-ka. Warszawa. Długa 9

Taub — stumm — blind!

Nicht hören, nicht sprechen und nicht sehen können und doch noch leben müssen — ein furchtbares Geschick! Gibt es überhaupt solche Menschen und sind sie noch Menschen? Ja! Im Taubstummen-Blindenheim in Nowawes bei Potsdam haben sie eine Zufluchtsstätte gefunden wie sie einzig in ganz Deutschland dasteht. In der ganzen Welt gibt es nur drei solcher Anstalten: außer der deutschen in Nowawes noch je eine in Schweden und Amerika.

An den Zöglingen des Nowaweser Heims ist durch christliche Nächstenliebe, das Wort des Propheten Jesaia zur Wahrheit geworden: „Alsdann werden der Blinden Augen aufgetan werden und der Tauben Ohren werden geöffnet werden". Wie diese Taubstummen und Blinden sich mit ihrer Umgebung verständigen durch die Fingersprache, ja sogar durch das gesprochene Wort, wie sie am Leben der menschlichen Gesellschaft wieder teilnehmen lernen, wie sie beruflich ausgebildet werden, wie sie in den Mußestunden spielen, Bücher (lesen) und selbst Zeitungen lesen, zeigt uns in anschaulicher und packender Weise der Film „Sprechende Hände", der hier am Sonnabend, den 18. d. M. im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde, um 7,30 Uhr: abends, zur Aufführung gelangt. Deshalb werden alle Glaubensgenossen und Freunde, die das Leben und Treiben dieser Taubstummblinden daselbst kennen lernen und mit eigenen Augen sehen möchten, aufs freundlichste eingeladen.

A. Ackermann-Evangelist.

Geschäftliche Mitteilungen

Ratgebr für Kranke und Gesunde. Herr F. in W. Frage: Jeder Witterungsumschlag, besonders jetzt im Frühjahr, bringt mir immer eine Erkältung, meist Schnupfen, was mich im Berufs- wie im Geschäftsleben behindert. Auf welche Art und Weise werde ich diese besonders lästige Erkrankung am schnellstens los?

Antwort: Kleiden Sie sich vor allen Dingen der Temperatur entsprechend. Schützen Sie sich vor Zugluft. Nehmen Sie täglich 2—3 echte Aspirin-Tabletten, die sich bei allen Erkältungskrankheiten bewährt haben und in jeder Apotheke erhältlich sind.

Verstopfung. Bekannte Spezialärzte erklären, daß sie mit der Wirkung des natürlichen „Franz Josef"-Bitterwassers vollkommen zufrieden seien.

Unterstützt den Tierschutzverein!

Liebe macht demütig

ROMAN VON JOHANNE LOHR

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[14

Frau von Döming war eine liebenswürdige ältere Dame, die für die schöne Deutsche ein besonderes Interesse hatte. Alles, was sie für Eugenie tun konnte, geschah mit Freuden, und wenn die Zeit es erlaubte, saß sie bei ihr im Garten zu einem Plauderstündchen. Sie war eine geborene Schwedin und hatte in Interlaken, „damals, als ich noch jung war", erzählte sie, den Oberleutnant von Döming aus Berlin kennengelernt. Aus guter Familie, die Tochter eines Kammerherrn von Horn, hatte man es den Eltern sehr verdacht, daß sie die Tochter einem deutschen Offizier gegeben; doch war Dagny das einzige Kind, und die Eltern wollten nur das Glück dieses Kindes. Sie hatten dann auch lange ihre Freude daran gehabt. Zwei Söhne waren dem Bund entsprossen, prächtige Kinder, die sich zu herrlichen Männern entwickelt hatten. Sie waren der Stolz der Familie und nach der äußeren Erscheinung Schweden. Rank und schlank und blond, mit dunkelblauen Augen, im Herzen aber ganz deutsch; beide waren in das Berliner Regiment, in dem der Vater damals Major war, eingetreten.

Kurz bevor der Krieg begann ...

Die alte Dame schwieg, als sie bis hierher gekommen war — weitersprechen konnte sie nicht. Eugenie fühlte, daß nun etwas Trauriges kommen müßte, und drückte ihr innig die Hand. Frau von Döming verstand, und nach einer geraumen Weile hatte sie sich wiedergefunden. Sie stieß ruckweise die Worte hervor:

„Alles andere können Sie sich ja denken — ich bin allein."

Erschüttert hörte Eugenie diese Worte; es lag eine Welt voll Leid darin. Sie wagte nicht die Frage auszusprechen, die ihr auf den Lippen brannte: „Im Kriege?" Die Unglückliche hatte sie aber doch gefühlt. —

„Ja, im Kriege", sagte sie dann gepreßt, „alle drei. Meine Eltern waren, nachdem unser Jüngster gefallen war, auch bald gestorben."

Wie tief empfand Eugenie diesen furchtbaren Schmerz; ihr war, als ob sie selbst daran beteiligt sei. Sie fühlte das ganze Elend der Einsamen, und ihr eigenes Unglück tauchte darin unter.

Zwischen den beiden so verschiedenen Frauen hatte sich ein Gefühl der Zusammengehörigkeit herausgebildet. Ueber alles Wesentliche tauschten sie ihre Gedanken aus. Für Eugenie war es eine Freude, mit Frau von Döming täglich zusammen zu sein. Der Verkehr wurde immer herzlicher. Elfriede war Eugenie gleichfalls näher getreten, und sie ging mit dem Plan um, das junge Mädchen nach ihrer Heimkehr in der Musik ausbilden zu lassen und sich auch sonst um die Weiterbildung von Elfriede zu bekümmern.

Eines Abends gingen die beiden Damen auf dem Höhenwege spazieren. Die Berge hüllten sich hier und da schon in ihr Schlafgewand; sie erschienen müde und kalt, nur die „Jungfrau" nicht. Sie färbte sich plötzlich und erschien so warm und hehr, daß die Blicke der Spaziergänger mit größtem Interesse der weiteren Entwicklung des Schauspiels folgten. Von Minute zu Minute veränderte sich das Bild.

„Alpenglühen", sagte Frau von Döming, als plötzlich das ganze Massiv bis in die äußerste Spitze erglühte. Bewundernd und hingerissen standen beide da, sie konnten sich nicht satt sehen an dem gewaltigen Wunder der Natur, und fanden kein Wort, das ihre Seelenstimmung widergab. Erst als das Glühen verblaßte und nur noch ein mattes Rosa den Berg umzog, gingen sie langsam weiter.

Eugenie befand sich in einer seltsamen Stimmung. Sie hätte alles, was ihr Herz bewegte, ausschütten und ihrer mütterlichen Freundin anvertrauen mögen, was sie bedrückte und quälte.

„Ach ja", sagte Frau von Döming halb für sich, „es gibt doch edle Menschen, und noch heute denke ich mit Stolz an einen Freund meines Sohnes, der nie im Leben an sich dachte, sein Leben überall in die Schanze schlug, wenn er andere retten konnte. Er war das Vorbild meiner beiden Söhne, und in der Gesinnung eiferten sie ihm nach bis zum letzten Atemzuge. Fast alle Jahre besuchte er mich; er hat meinen Mann als Vorgesetzten sehr hoch geschätzt, und für mich war es ein wehmütiges Glück, mit ihm über die Lieben sprechen zu können. Leider ist es mir in diesem Jahre versagt geblieben, ihn zu sehen; ich habe auch keine Nachricht von ihm bekommen. Ich sorge mich beinah um ihn; er hätte mir doch sicher eine Karte geschrieben, er ist noch immer so rücksichtsvoll gewesen und weiß, wie sehr ich an ihn hänge."

Eugenie hatte darauf nichts erwidert, sie kannte ja doch den Freund der Familie gar nicht; aus Höflichkeit fragte sie nur, ob der Herr in Berlin wäre.

„Nein, das nicht", erwiderte Frau von Döming. „Er ist sehr häufig dort, vielfach ist er auf Reisen; er bekleidet eine hohe Stellung, und es ist anzunehmen, daß Dietrich von Waldungen später ein bedeutender Diplomat werden wird."

Ihre Augen blickten in Gedanken versunken in die Weite. Sah sie dort am Himmel ihre Lieben vorüberschweben? Sie hatte auf Eugenie gar nicht geachtet.

Das junge Mädchen hatte unwillkürlich die Hand auf das Herz gelegt. Sie wußte selbst nicht, was sie so tief erregte. Warum dieser Name auch hier, mitten in dieser erhabenen Stimmung? Zum Glück war sie fertig mit allem, was Waldungen hieß; sie selbst hatte das Band durchschnitten, das sie fesseln sollte. Sie hatte dem Herrn von Waldungen so kurz ihre Antwort gegeben, daß er wohl in ihrem Gesichtskreis nicht wieder auftauchen würde.

Warum nur dieses Erschrecken? Die unliebsame Geschichte sollte ihr keinen Moment wieder peinlich sein; sie war fertig damit, weil sie es wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen

Zur Wiederholung des Bunten Liederabends im Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde. Uns wird geschrieben: Sonntag, um 4 Uhr nachm. findet die Wiederholung statt. Der Kartenvorverkauf geht flott vor sich. Es dürften viele dieses internationale, abwechslungsreiche und eindrucksvolle Programm nicht sehen, die den Vorverkauf verpassen. Der Kirchengesangverein beweist mit der Revue in Bildern, daß er auf der Höhe ist; er scheut keine Opfer, wenn es heißt hervorzutreten; und tritt er hervor, so bietet er Gediegenes.

Der Jugendbund zu St. Trinitatis veranstaltet — so wird uns geschrieben — am Sonntag, den 19. April, nachm. um 5 Uhr, im Lokale des Baluter Kirchengesangvereins Nowo-Zielona 3, ein Familienfest. Mit Recht ist bereits unter den Gemeindegliedern das Interesse für diese Veranstaltung groß, ist doch der Jugendbund des öfteren mit gediegenen Darbietungen an die Oeffentlichkeit getreten. Auch diesmal hat er ein gut zusammengestelltes Programm seit längerer Zeit vorbereitet. Neben Chorliedern des starken gemischten Chores wird die rührige Musiksektion mit ihrem reichen Können aufwarten. Im Mittelpunkte des Abends stehen jedoch die Darbietungen der dramatischen Sektion, die von früheren Veranstaltungen her sich eines guten Rufes erfreut. Diesmal hat sie das Lebensbild „Das Kreuz der Mutter" von H. Marcells und den Schwank „Das Geburtstagspaket" von R. Zimmermann einstudiert. Wer die früheren Familienabende des Jugendbundes kennt weiß, daß seine Darbietungen auf der Höhe stehen. Man versäume daher nicht, diese Veranstaltung zu besuchen. Wollen wir es mit unserer Anwesenheit beweisen, daß wir dem Ringen unserer Jugend nach christlicher Anschauung volles Interesse entgegenbringen. Zeigen wir es der Jugend, daß sie in ihrem Streben nicht allein dasteht, sondern sich unserer Unterstützung erfreut. Darum sei es unsere Losung: Auf denn am Sonntag zum Familienfest des Jugendbundes zu St. Trinitatis!

Pfadfinderabend. Uns wird geschrieben: Die Wandergruppe des Deutschen Gymnasiums veranstaltet am morgigen Sonnabend um 7 Uhr abends einen Pfadfinderabend in der Aula des Gymnasiums. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Vortrag des Roten Kreuzes. Am Sonntag, den 19. l. M., um 12.30 Uhr mittags, findet im Saale der Polnischen Y. M. C. A., Petrikauer Straße 89, ein Vortrag des Polnischen Roten Kreuzes statt. Herr Dr. Rakowski spricht über das Thema „Difterithis und Hautbräune". Eintritt frei.

Kunst und Wissen

„Schneewittchen" im Stadttheater. Am Sonntag findet im Stadttheater anstelle des angesagten Märchens „Puppenhochzeit" eine einzige Vorführung des bekannten Warschauer „Kindertheaters" statt. Es wird das ganz mit Warschauer Darstellern besetzte 4aktige mit Gesang- und Tanzeinlagen versehene Märchen „Schneewittchen" gegeben. Niedrigste Preise. Eintrittskarten an der Kasse erhältlich.



Walter Harlan †.

Der Berliner Bühnenschriftsteller Walter Harlan, der namentlich mit seinem Lustspiel „Jahrmarkt in Pulsnitz" und dem Schauspiel „Das Nürnbergisch Ei" sehr erfolgreich gewesen ist, wurde am 14. April — auf der Generalversammlung des Verbandes Deutscher Bühnenautoren — im Alter von 63 Jahren durch einen Herzschlag aus dem Leben gerissen.

Aus dem Reich

Der Storch im Autobus

Die glückliche Mutter, die beglückten Mitreisenden.

a. In einem von Sieradz nach Wielun fahrenden Autobus wurde vorgestern eine junge Frau im Alter von 24 Jahren von Geburtswehen befallen. Die zahlreichen Fahrgäste des Autobusses verständigten den Kraftwagenlenker Jan Kosinski, der daraufhin die Fahrt beschleunigte und nach dem in der Nähe befindlichen Dorfe Niemierzyn fuhr, wo die Frau einem Mädchen das Leben schenkte. Nach der Geburt des Kindes nützte die junge Mutter die allgemeine Aufregung aus und fuhr mit einem anderen Autobus davon, das Kind den Mitreisenden überlassend. Alle Nachforschungen nach der Mutter des Kindes blieben erfolglos. Das Kind wurde von den anfangs ratlosen Reisenden des Autobusses dem Gemeindevorsteher übergeben. Die Polizei hat zur Ermittlung der entflohenen Mutter des Kindes Nachforschungen angestellt.

Schwindeleien bei Verpachtung staatlicher Domänen

Erhebliche Geldsummen im Agraramt in Kattowitz „ausgebucht" worden.

Beim staatlichen Agraramt in Kattowitz sind von einem Abteilungsleiter durch Täuschungsmanöver große Geldsummen „ausgebucht" worden. Bisher war es nicht möglich, die Summe der Gelder genau festzustellen. Es fällt auf, daß den Leitern dieses Amtes von diesen Manipulationen, die erst von einem Revisor des Landwirtschaftsministeriums teilweise aufgedeckt wurden, nichts bekannt gewesen ist.

In dieser Affäre wurde vor dem Kattowitzer Landgericht verhandelt. Angeklagt war der ehemalige Abteilungsleiter dieses Amtes, Jan Stasiok, sowie der Dominialpächter Franciszek Synkowski. Dem Stasiok wird zur Last gelegt, daß er sich durch unlautere Manipulationen bezw. Verbuchungen Geldsummen aneignete. Der Dominialpächter dagegen hat von dem Angeklagten die Summe von 40 000 Zloty entgegengenommen, und zwar in Form eines Darlehens, obgleich er sich sagen mußte, daß der Geldgeber nicht befugt gewesen sei, ohne besondere Belege staatliche Gelder auszuhändigen.

Zeuge Okolowski bemerkte vor Gericht, daß ihm eines Tages zu Ohren gekommen sei, daß in seinem Amt Unterschlagungen durch Stasiok verübt worden sein sollen. Der Schwindel klärte sich allerdings erst nach Eintreffen des Revisors aus Warschau auf. Dem Agraramt oblag die Verwaltung staatlicher Güter bezw. Domänen, so auch die Verpachtung derselben. Dem Zeugen war in der Eigenschaft als früherer Präses des Amts bekannt, daß der Pächter Synkowski sich um die Domäne Konradow in Dziedzic bemühte, für die er den vierten Teil des Wertes, und zwar 40 000 Zloty hinterlegen mußte, beworben hat. Bald wurde auch das Gut Zabrzeg bei Ratibor frei, worauf Pächter Synkowski reflektierte. Er wollte den Tausch vornehmen und sprach deshalb im Agraramt in Kattowitz vor. Okolowski war damit unter der Bedingung einverstanden, wenn der Pächter eine Teil- bezw. Anzahlung von 70 000 Zloty vornehmen werde. Der Beklagte Stasiok nun setzte sich mit dem Pächter ins Einvernehmen und gab diesem zu verstehen, daß er helfen werde. Er assignierte die Summe von 40 000 Zloty, welche von dem Pächter Synkowski als Pachtgeld für das Gut Konradow gezahlt wurde und händigte dem Synkowski diese Summe ohne besondere Anweisungen und Belege aus. Es erfolgte keine ordentliche Verbuchung in den Hauptbüchern, so daß das Konto des Synkowski nach wie vor ein Guthaben von 40 000 Zloty aufwies. Letzterer aber, welcher vor Gericht angab, daß er alles für richtig befunden habe und fest annahm, daß der Hauptangeklagte Stasiok ihm einen besonderen Kredit vorgestreckt hätte, zhlte auf das Konto „Zabrzeg" von dem erhaltenen Gelde eine Summe von 25 000 Zloty und später noch einige weitere Tausend Zloty ein. Einige Zeit später nahm die Buchhalterin L. eine Umbuchung des Kontos „Konradow" auf „Zabrzeg" vor und rechnete auf solche Weise die bereits ausgezahlten 40 000 Zloty nochmals an, so daß durch die erfolgte Barzahlung von rund 30 000 Zloty auf dem Konto „Zabrzeg" tatsächlich 70 000 als Guthaben eingetragen wurden. Die Belege, die später Warschau zugingen, hat Zeuge Okolowski tatsächlich unterschrieben, in dem Glauben, daß alles seine Richtigkeit hatte.

Aehnliche Aussagen machte der Landwirtschaftsingenieur Lipski, der später ebenfalls vom Agraramt nach Posen versetzt wurde. Auch er hat Belege unterschrieben, ohne zu wissen, daß Malversationen verübt worden sind. Im Zusammenhang mit den Aussagen der beiden Zeugen ist festzustellen, bemerkt die „Kattowitzer Zeitung" sehr richtig, daß es doch immerhin als eine gewagte Sache hingestellt werden darf, wenn bei Unterzeichnung von Abrechnungen so wichtiger Art in einer derart sträflichen Weise von Personen vorgegangen wird, die so verantwortungsvolle Posten bekleiden.

Das Gericht verurteilte den ehem. Abteilungsleiter Stasiok zu 1 Jahr Gefängnis. Da sich die Manipulationen schon seit 1925 hinziehen sollen, so trat noch das Amnestiegesetz in Kraft, so daß ein Drittel der Strafe erlassen wurde. Somit hat dieser Angeklagte 8 Monate Gefängnis zu abüßen. Der Dominalpächter kam mangels genügender Schuldbeweise frei, doch wurde von seiten des Staatsanwalts gegen den Freispruch Kassation angemeldet.

Meuterei in der Besserungsanstalt Studzieniec

Am Dienstag brach in der Besserungsanstalt für Knaben in Studzieniec, Kreis Skierniewice, ein Aufruhr unter den Knaben aus, der darin seine Ursache hatte, daß ein Knabe nach dem Lodzer Gefängnis gebracht wurde. Während des Wirrwarrs gelang es dem 18jährigen Adam Wojnarowski, aus der Anstalt zu entkommen.

98 Gebäude durch Feuer zerstört

Im Dorfe Przystalowice Male, Kreis Opoczno, brach ein Feuer aus, das infolge des starken Windes schnell um sich griff. Dem Brande fielen 98 Gebäude und zahlreiches lebendes Inventar zum Opfer. Der Schaden beläuft sich auf 170 000 Zl.

Schweres Explosionsunglück in der Laurahütte

1 Toter, 5 Schwerverletzte.

In der Laurahütte in Siemianowitz ereignete sich ein folgenschwerer Unfall. Aus bisher unaufgeklärter Ursache explodierte gegen 2 Uhr ein mit flüssigem Zink von 400 Grad Celsius-Temperatur angefüllter Behälter. Die in der Nähe befindlichen sechs Arbeiter wurden durch den Luftdruck einige Meter weit fortgeschleudert und stürzten in einen anderen Behälter mit Salzsäure. Die Opfer dieses Unfalls: der 25jährige Hüttenarbeiter Richard Bonzel, der 50jährige Franciszek Warwas, der 43jährige Alexander Nowak, der 25jährige Franciszek Kowol und der 45jährige Hüttenwächter Stefan Pyka, wurden in schwerverletztem Zustand nach dem Krankenhaus in Siemianowitz gebracht. Der Arbeiter Bonzel, der sein Ende nahe fühlte, ließ sich im Krankenhaus mit seiner Braut Marta Swoboda trauen. Einige Minuten nach dieser Trauung starb der junge Ehemann. Warwas und Kowol befinden sich ebenfalls in hoffnungslosem Zustand.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Sonnabend, den 18. April 1931.

Lodz, 233,8 M. 11,58—12,05: Zeitzeichen, Krakauer Fanfare. 12,05—13,15: Schallplattenkonzert. 13,15—13,25: Programmdurchsage. Theater- und Kinorepertoire 15,00 bis 15,20: Vortrag für Abiturienten. Prof. Jan Iwaszkiewicz: „Die Vereinigung Deutschlands". 15,50—16,10: Oberst H. Eila: „Honoratka", 16,10—16,15: Bericht für Schiffahrt und Fischer. 16,15—16,20: Berichte des Kooperatistenverbandes. 16,20—16,35: Viertelstunde für Kunst 16,35—16,45: Schallplattenkonzert. 16,45—17,15: Halbestunde für junge musikalische Talente. 17,15—17,40: Vortrag. „Der Mensch und die Erde". 17,45—18,45: Kinderprogramm. 18,45—19,10: Verschiedenes. 19,10—19,25: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer. 19,25 bis 19,40: Schallplattenkonzert. 19,40—19,55: Presse-Journal. 20,00—20,15: Feuilleton. 20,15—20,30: Radiotechnischer Briefkasten. 20,30—22,00: Leichte Musik. 22,00 bis 22,15: „Am Horizont". 22,15—22,35: Solistenkonzert aus Krakau. 22,35—24,00: Presse-, Wetter-, Polizei- und Sportdienst. Anschl.: Schallplattenkonzert.

Königswusterhausen 1634,9 M. 15,00: Kinderstunde. 18,00 Französisch für Fortgeschrittene. 19,30: Anton Wildgans zum 50. Geburtstag.

Berlin 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl.: Frühkonzert 14,00: Lustige Stunde. 16,30: Unterhaltungsmusik. 18,15: Lieder. 19,05: Walzer. 22,00—00,30: Tanzmusik.

Breslau 325 M. 16,45: Unterhaltungskonzert. 18,45: Abendmusik.

Königsberg 317 M. 16,00: Literarische Jugendstunde. 16,30: Blasmusik. 20,00: Unterhaltungsmusik.

Langenberg 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 15,50: Kinderstunde. 17,00: Konzert. 20,00: Lustiger Abend. Anschl.: Nachtmusik. 00,00—01,00: Meister des Jazz.

London 261,3 M. 22,50: Tanzmusik. 23,35: Tanzmusik.

Straßburg 345,2 M. 19,00: Instrumentalkonzert. 20,00: Instrumentalkonzert. 20,45: Schallplattenkonzert. 21,30: Orchesterkonzert.

Wien 516,4 M. 17,00: Volkstümliches Konzert. 19,30: Vorträge auf zwei Klavieren.

Bukarest 394,2 M. 20,00: Harfensoli. 20,30: Militärmusik 21,15: Militärmusik.

Prag 486,2 M. 18,30: Deutsche Sendung. 19,05: Balalaika-Konzert. 20,35: Opernarien. 21,00: Blasmusik.

Budapest 550,5 M. 18,00: Orchesterkonzert. 20,00: Ungarische Volkslieder. 21,00: „Der König hat's gesagt". Komische Oper in drei Aufzügen von L. Delibes. 23,30: Schallplatten.

Wir werden hören . . .

Der Lodzer Sender übernimmt am heutigen Freitag, um 20,15 Uhr, das Sinfoniekonzert aus der Warschauer Filharmonie, in dem der Pianist Henryk Sztomka das F-Moll-Konzert von Chopin spielen wird. Sztompka beendete im Jahre 1926 als Schüler Professor Turczynskis mit einer Auszeichnung das Warschauer Konservatorium. Im darauffolgenden Jahr erhielt der Künstler den Preis des „Polskie Radio" für den gespielten Mazurek von Chopin. In demselben Jahre verzog er nach Paris, wo er sich jetzt ständig aufhält. In Paris ist er einige Male aufgetreten, er gab dort zwei eigene Rezitale und ein Konzert gemeinsam mit Ada Sari, außerdem bereiste er die französische Provinz. Im Jahr 1928 wurde Sztompka Paderewski vorgestellt, unter dessen Leitung er sich weiter ausbildete, indem er Unterricht in Morges, dem Wohnsitz Paderewskis bei Genf, und in Paris, wohin Paderewski oft reist, nimmt. Nach seinem Auftreten in Warschau, wo er außer in der Filharmonie noch in einem eigenen Rezital im Saale des Konservatoriums und im „Polskie Radio" spielen wird, reist er wieder nach Paris, wo er, am 18. Mai, im Salle du Conservatoire ein eigenes Konzert geben wird. In dem heutigen Konzert hören wir außer Sztompka noch Marja Karnicka (Alt) und den Frauenchor des Warschauer Konservatoriums unter Leitung von Grzegorz Fitelberg. Im Programm: die sinfonische Dichtung „Anhelli" von Rozycki, das Klavierkonzert F-Moll von Chopin, die Lieder zu „Demeter" von Szymanowski für Altsolo, Frauenchor und Orchester und Fragmente aus dem Ballettstück „Metropolis" von Kondracki.

Aenderungen im heutigen Lodzer Rundfunkprogramm

Das Sendeprogramm der Lodzer Station für heute erfährt nachstehende Aenderungen: 19,10—19,20: Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 19,20—19,35: Vortrag des Kustos Manugiewicz über das Lodzer ethnografische Museum, 19,35—19,50: Radio-Journal.

Ein Warschauer Kurzwellensender

Das „Polskie Radio" beabsichtigt den Bau einer neuen Sendestation in Warschau, die auf kurzer Welle (214 m) arbeiten und nur für den Stadtkreis Warschau bestimmt sein wird. Die Programme der Raszyner und des künftigen Kurzwellensenders werden die gleichen sein.

Das Lodzer Ethnografische Museum. Am heutigen Freitag, von 19,20—19,35, spricht vor dem Mikrofon des Lodzer Senders der Kustos des ethnografischen Museums in Lodz, Herr Manugiewicz, über das ethnografische Museum der Stadt Lodz.

Die neue Wilnaer Station vor der Fertigstellung. Die Montagearbeit der neuen Wilnaer Radio-Station mit 21½ Kilowatt Sendeenergie gehen ihrem Ende entgegen. Vorläufig finden die Modulationsproben der Apparatur statt, worauf mit den Probesendungen in den Nachtstunden begonnen worden und von dem gleichen Typ wie die schon in Betrieb befindliche Lemberger Station. Die Detektorreichweite umfaßt 120 Kilometer. Die neueste Konstruktion der neuen Wilnaer Station, die nach den neusten Errungenschaften der Technik erbaut worden ist, erlaubt die Voraussetzung, daß der Sender mit dem Augenblick der Inbetriebsetzung rein und stark arbeiten wird.

440 Zloty für einen Morgen Land

eines Mustergutes.

Im Stadtgericht zu **Posen** gelangten die Landgüter **Rostworow** und **Zydowo**, beide Eigentum des Grafen Wiktor Szoldrski, zur Versteigerung. Der Wert der beiden Landgüter beträgt 1 600 000 Zl., die Schulden 1 881 000 Zl. Die Hauptgläubiger sind Graf Łącki aus Posadow, die Landwirtschaftsbank, die Zuckerfabrik Opalenica, die Gattin des früheren Botschafters Maxmiller. Graf Łącki bot 300 000 Zl.; da niemand überbot, ist der Graf Besitzer der beiden Güter geworden. Der Hypothekenpreis beträgt 1 881 950 Zl., mit der Versteigerungssumme von 300 000 Zl. macht das 2 181 950 Zl. Ein Morgen Land ungefähr 440 Zl. Die versteigerten Güter sind musterhaft eingerichtet.

Konitz. Ihr Kind lebend begraben. Vor kurzem wurden im Dorfe Glisno der Besitzer Jan Krapkowski und seine Geliebte, die unverehelichte Paulina Tyborska aus Karpno, wegen Verdachts des gemeinschaftlichen Kindesmordes verhaftet. Wie nunmehr die Sektion der Leiche des Kindes ergeben hat, ist das Kind lebendig begraben worden, u. zw. einen halben Meter tief in der Erde. Die unnatürliche Mutter machte nach der Bekanntgabe des Sektionsbefundes im Konitzer Gefängnis einen Selbstmordversuch. Weiter beschuldigte sie den 54jährigen Vater ihres Kindes, Krapkowski, des Mordes an ihrem Kinde sowie an einem weiteren Kinde, das eine Dienstmagd des K. ihm gebar. Die weitere Untersuchung in dieser Doppelmord-Affäre ist im Gange.

Prażuchy. Doppeljubiläum in der evangelischen Gemeinde. An diesem Sonntag feiert die evangelische Gemeinde Prażuchy die 25-Jahrfeier ihres Posaunenchores und das 25jährige Bestehen des Kindergottesdienstes. An der Feier werden u. a. der Gründer des Posaunenchores und des Kindergottesdienstes, Pastor Gerhard (Basel) sowie Konsistorialrat Dietrich (Lodz) teilnehmen.

Kleine Nachrichten

Durch einen Schuß in die Schläfe nahm sich in Krasnik bei Lublin der Major Jan Zarzycki das Leben.

B. Ein gewisser F. in Warschau, der als Buchhalter in der Papierbranche arbeitet, gewann dieser Tage bei der Ziehung der Investitionsanleihe 200 000 Zl. F. besitzt Frau und drei Kinder.

In Stolpce wurde eine gewisse Janczur von Frauen geknebelt und ihre Wohnung angebrannt. Vorübergehende konnten die Frau aus dem brennenden Hause retten.

In das Schloß der Gräfin Zofja Soltyk in Szpanow, bei Rowne, drangen nachts 3 maskierte Banditen ein. Sie knebelten die 60jährige Gräfin und durchsuchten das Schloß. Es fielen ihnen verschiedene Schmucksachen in die Hände

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn F. Postleb.

Lodz, den 16. April 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr + 1° Cel., mittags 12 Uhr + 3° Cel., nachmittags: 6 Uhr + 4° Cel.

Barometer: 761 gestiegen.

SPORT und SPIEL

Die Warschauer Polonia in Lodz

ar. Am Sonntag treffen sich auf dem Sportplatze des ŁKS. die Warschauer „Polonia" und die Platzwirte. Nach den großen Erfolgen der Lodzer, denen „Legja" und „Cracovia", welche zu den stärksten Mannschaften in der Liga gehören, zum Opfer fielen, wird höchstwahrscheinlich auch „Polonia" an die Spiellust und den starken Siegeswillen der Roten, die in dem eigenen Publikum einen unermüdlichen Verbündeten haben, glauben müssen, denn es ist kaum anzunehmen, daß die gute Form des ŁKS. jetzt schon aufhören sollte. Ein interessanter Kampf steht zu erwarten, denn die Warschauer, welche bis jetzt ihr Uebergewicht ŁKS. gegenüber beweisen konnten, werden es auch diesmal zu behaupten versuchen; kommt „Polonia" in stärkster Aufstellung (Malin, Daszewski) dann kann sie, bei etwas Glück, einen weiteren Erfolg auf Kosten der Lodzer erzielen. Da aber das Mitwirken dieser beiden Stützen zweifelhaft ist, wird wohl ŁKS. den Punktebestand um 2 weitere bereichern, was ihm die Führung in der Tabelle sichern würde. Das Treffen, das um 4.30 Uhr nachmittags stattfindet, wird von dem ausgezeichneten Lodzer Spielleiter Marczewski geführt.

---

cs. **Fußballturnier um die Meisterschaft der Lodzer jüdischen Klubs.** Am Sonnabend beginnt in Lodz ein Fußballturnier um die Meisterschaft der jüdischen Klubs. Im ersten Treffen treten sich Kadimah und Hasmonea entgegen. Beide Mannschaften werden zu den stärksten Fußballmannschaften der B-Klasse gezählt.

cs. **Polens Fußballkämpfe mit ausländischen Mannschaften.** Vorgestern fand in Warschau eine Sitzung der Verwaltung des polnischen Fußballverbandes statt, in der beschlossen wurde, von dem Treffen mit der ungarischen Fußballmannschaft, das am 5. Juli stattfinden sollte, abzusehen; da sich die besten ungarischen Spieler zurzeit auf einer Tournee durch Südamerika befinden, würden die Ungarn für das Spiel mit Polen eine schwache Mannschaft schicken. Zurzeit sind an internationalen Fußballspielen folgende Treffen vorgesehen: am 14. Juni ein Spiel mit der Tschechoslowakei in Warschau, am 5. Juli mit Lettland in Riga, am 25. August mit Rumänien in Warschau und am 25. Oktober mit Südslawien in Krakau. Da das Treffen mit Rumänien am 25. August stattfindet, werden alle für diesen Tag angesetzten Ligaspiele auf den 20. September verschoben.

cs. **Zigeuner-Fußballmannschaft.** In Kaschau wurde vor einigen Tagen die erste Fußballmannschaft gegründet, die nur aus Zigeunern besteht. Die Zigeunermannschaft nennt sich F, C, Roma.

cs. **Tischtennisturnier in Lodz.** Am Sonntag findet in Lodz ein von der Hasmonea veranstaltetes Tischtennisturnier statt, zu dem u. a. auch die Warschauer Y. M. C. A. eingeladen wurde. An diesem Turnier werden außer der Hasmonea und der Y. M. C. A. die Lodzer Mannschaften: Kadimah, Jutrzenka und Hakoah teilnehmen.

bm. **Boxkämpfe bei Geyer.** Am Sonntag um 11,30 Uhr vormittags veranstaltet der Sportklub Geyer im eigenen Saal in der Petrikauer Straße 295 Boxkämpfe, für welche die „Skoda"-Mannschaft aus Warschau verpflichtet wurde. Es kämpfen: Fliegengewicht: Czarnecki (Skoda) — Kamerski (Geyer); Bantamgewicht: Kukiela (Sk.) — Kobylanski (G.); Federgewicht: Zaranek (Sk.) — Gawin (G.); Leichtgewicht: Bonkowski (Sk.) — Lipiec (G.); Weltergewicht: Wozniak (Sk.) — Dutkiewicz (G.); Mittelgewicht: Antczak (Sk.) — Majer J. (G.); Halbschwergewicht: Paprocki (Sk.) — Stahl I (Poznanski).

× **2. Landeswettbewerbe für junge Flieger.** Der Warschauer Aeroklub organisiert im Juni l. J. die 2. Landeswettbewerbe junger Flieger. An den Wettflügen nehmen Piloten teil, die in der Lodzer Anstalt für militärische Fliegervorbereitung während des Sommers 1930 Schulung erhielten, sowie Flieger, die im Herbst vergangenen Jahres und im Winter laufenden Jahres in den einzelnen Fliegerklubs ausgebildet wurden.

Neuer polnischer Motorradrekord

cs. In Posen wurde ein „Kilometre lancé" ausgetragen, wobei Nagengast aus „Unja" den polnischen Rekord brach, indem er 143,5 Stundenkilometer fuhr. An zweiter Stelle kam Milbrandt mit 118 Stundenkilometern.

Davispokal-Start mit Hindernissen

Oesterreich—Griechenland infolge Ueberschwemmung verlegt

Ein recht unangenehmes Erlebnis hat Oesterreichs Davispokalmannschaft auf dem Wege nach Athen gehabt. In Südslawien hat Hochwasser ein Befahren der Eisenbahnlinie im Moravatal (zwischen Nisch und Uesküb) unmöglich gemacht, so daß die Oesterreicher den Seeweg wählen mußten. Die dadurch bewirkte Ankunftsverzögerung in Athen hat zur Folge, daß das Davispokalspiel Griechenland—Oesterreich frühestens am nächsten Montag beginnen kann. Die Wiener Expedition besteht aus Artens, Matejka, Haberl und den Damen Herbst und Wolf, die an den griechischen Meisterschaften teilnehmen wollen.

Aus aller Welt

(T) **Der Führer der New Yorker Maffia ermordet.** Beim Kartenspiel in einem Brooklyner Restaurant ist der Unterweltsführer Masseria ermordet worden. Masseria war nach Al Capone der am meisten gefürchtete und berüchtigste Verbrecher, der an der Spitze der New Yorker sizilianischen Maffia stand.

Der 20millionste Ford-Wagen. Die Ford-Werke stellten gestern das 20millionste Auto her.

Dempseys Ehe k. o. Jack Dempsey, der frühere Weltmeister im Schwergewicht, ist zu dem obligaten sechswöchigen Scheidungs-Aufenthalt in Reno im Staate Nevada eingetroffen. Dempsey läßt durch Leonard Sachs, seinem Manager, erklären, daß er seine Frau, die Filmschauspielerin Estelle Taylor, noch immer heiß liebe und daß er sich nur auf ihren Wunsch und um ihr bei ihrer Filmlaufbahn nicht im Wege zu stehen, bereit erklärt habe, sich von ihr scheiden zu lassen. Als Dempsey sich aus dem Ring zurückzog, hatte Estell Taylor erklärt, daß sie auch nie mehr spielen würde. Aber sie scheint die Untätigkeit nun doch auf die Dauer nicht auszuhalten. Trotzdem ist es fraglich, ob nur reine Liebe und Uneigennutz Dempsey zu seinem Entschluß gebracht haben. Frau Taylor, die sich zur Zeit in Hollywood befindet, läßt merkwürdigerweise erklären, daß sie niemals in eine Scheidung einwilligen und alles tun werde, um Dempsey wieder von seinem Vorsatz abzubringen!

Todesurteil. Das Schwurgericht in Rottweil verurteilte den 48 Jahre alten Johannes Stieß, der seine Frau auf offener Straße mit der Axt erschlagen hat, wegen Mordes zum Tode.

Sterilisation von Männern erlaubt

Freispruch des Grazer Chirurgen Schmerz.

Das Berufungsgericht hat das Urteil gegen den Grazer Chirurgen Professor Dr. Hermann Schmerz aufgehoben, der wegen Sterilisation von vielen hundert Männern in erster Instanz bestraft worden war. Seine Eingriffe hatte das Gericht als schwere Körperverletzung angesehen; der Freispruch ist jetzt erfolgt, weil der Gelehrte nachweisen konnte, daß die Eingriffe auf Wunsch der betreffenden Männer oder nur für vorübergehende Zeit vorgenommen worden waren. Dieser Freispruch entspricht auch dem Gutachten aller Sexualforscher, die sich stets in ernsten Fällen für solche Eingriffe ausgesprochen haben. Auch in Deutschland sind derartige Eingriffe vorgenommen worden, vor allem von dem Medizinalrat Dr. Boeters aus Zwickau.

Lebensroman eines sächsischen Lehrers.

Die Sterilisations-Versuche des Zwickauer Medizinalrats Dr. Boeters haben, wie man vor wenigen Jahren noch für utopisch hielt, jetzt zu einem Erfolg geführt, der als bahnbrechend auf dem Gebiete der Bekämpfung von Sittlichkeitsdelikten angesehen werden muß. Auf Veranlassung von Dr. Boeters ist ein sächsischer Lehrer, der sich mehrfach vergangen hatte und deshalb vom Schuldienst suspendiert werden mußte, sterilisiert worden. Seit der Operation hat dieser Lehrer, der sonst glänzend qualifiziert war, wieder Schuldienst getan und sich in der Probezeit so hervorragend bewährt, daß man von jeder disziplinarischen Maßnahme für seine früheren Verfehlungen absehen konnte.

Der Fall des Lehrers Paul M., dessen aktenmäßige Darstellung durch Dr. Boeters in der Monatsschrift für Kriminalpsychologie erscheint, mutet wie ein Roman an. „Niemals in meinem Leben", so sagt Dr. Boeters, „bin ich einem Manne begegnet, der bei kurzer Bekanntschaft einen angenehmeren Eindruck auf mich gemacht hätte als der sächsische Volksschullehrer Paul M. in C.".

Ueberall war dieser Lehrer geschätzt und beliebt, im Kriege hat er sich ausgezeichnet, mehrfach verwundet kehrte er als Offizier zurück, Mitte 1919 hatte er eine Kollegin von großer Herzens- und Geistesbildung geheiratet, die mit ihm an der gleichen Schule tätig war. Die Ehe war stets glücklich, aber kinderlos.

Aber in Wirklichkeit war dieser Pädagoge ein unglücklicher Mensch. Schon 1920 hatte er sich eine schwere Verfehlung zuschulden kommen lassen, die sein Schuldirektor kaum glauben wollte. „Für diesen Lehrer lege ich meine Hand ins Feuer", so meinte er. Seit dem Jahre 1928 ereigneten sich aber neue Vorgänge, die starke Zweifel an seinem Normalzustand auslösten. Die Schulbehörde war gezwungen, den Lehrer seines Amtes zu entheben.

Die Staatsanwaltschaft leitete sofort ein Verfahren ein, der Lehrer wurde auf eigenen Antrag auf seinen Geisteszustand untersucht. Obwohl der § 51 vom Gericht abgelehnt wurde, kam es zu einem Freispruch. Die Taten des Angeklagten seien zwar auf öffentlicher Straße begangen, aber nach Zeugenaussagen sei die Tageszeit schon ziemlich vorgeschritten und der Straßenverkehr schwach gewesen. Die Amtssuspension durch die Schulbehörde mußte natürlich trotzdem aufrechterhalten werden.

Im Juli 1929 las die Ehefrau des Lehrers in der Zeitung, daß ein Zwickauer Sexualverbrecher nach einer von ihm selbst erbetenen Operation durch das Sächsische Justizministerium begnadigt worden sei. Sie bat im Einverständnis mit ihrem Mann, man möge doch auch ihm durch eine Operation helfen.

Auf Anraten von Medizinalrat Dr. Boeters hat der Lehrer dann einen chirurgischen Eingriff an sich vornehmen lassen. Das sächsische Ministerium, in kriminalistischen Reformfragen erfreulich modern, ging gegen den Lehrer nicht weiter disziplinarisch vor, nahm auch davon Abstand, den Lehrer in den Ruhestand zu versetzen.

Die Amtssuspension wurde aufgehoben. Am 2. Dezember 1929 trat er wieder seinen Dienst an. Er bewährte sich wiederum als guter Pädagoge und fühlte sich gesund. Er wurde auch medizinisch beobachtet. Jetzt, nach Ablauf einer Bewährungsfrist von 1¼ Jahr, hat sich gezeigt, daß die Operation zu einem guten Erfolg geführt hat.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Gastspiel Eugen Bodo.
Teatr Kameralny. — Geschlossen.
Dobry Wieczór. — Lasst uns vergnügt sein.

Heute in den Kinos

Capitol: Der Sänger der Berge (Lawrence Tibett).
Casino: Der geheimnisvolle James (William Haines)
Grand-Kino: Die Liebe triumfiert (Dreimal Hochzeit) (Nancy Caroll, Charles Rogers, Farel Mc. Donald).
Luna: Die Verführte (Marja Malicka).
Mimoza: Revue in Hollywood (Hanka Ordonówna und Karl Hanusz).
Odeon: Die schwarze Garde (Victor Mc. Laglen, Myrna Loy).
Oswiatowe: Das tolle Mädel. — Helden des Feuers.
Palace: Das Schiff der Verurteilten (Marlene Dietrich).
Przedwiosnie: Der Halunke (Rod la Raque). — Liebe im Expreß (Mary Prevost).
Splendid: Der Streit um den Sergeanten Grisza (Chester Morris, Betty Compson).
Spółdzielnia: Ihre größte Leidenschaft (Lil Dagover).
Viktoria: Das Kaffeehaus in Kairo. — Gepäckträger Nr. 13 (Mc. Laglen).

D. **Der heutige Nachtdienst der Apotheken.** Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Danzer, Zgierska 57. W. Groszkowski, 11. Listopada 15, Gorfeins Erben, Pilsudskiego 54. S. Bartoszewski, Petrikauer 164. R. Rembielinski, Andrzeja 26. A. Szymanski, Przendzalniana 75

Polens Aussenhandel mit dem Osten

Polens Aussenhandel mit dem Osten zeigt trotz einer leichten Zunahme in den letzten Jahren eine relativ nur langsame Entwicklung und ist immer passiv. Die in der nachstehenden Tabelle angeführten 25 Länder, von denen 18 auf Asien und 7 auf Afrika entfallen, stellen weniger den geografischen als den kulturell-historischen Osten dar. In den Jahren 1928 und 1929 ergibt der Aussenhandel mit diesen Ländern folgendes Bild (in 1000 Złoty), wobei Russland nicht berücksichtigt erscheint.

	1928				1929			
Länder:	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo		Länder:	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Türkei	2 414	2 411	—	3	Türkei	4 127	4 607	+ 480
Syrien	8	280	+	272	Syrien	16	1 242	+ 1 226
Palästina	365	922	+	557	Palästina	253	1 513	+ 1 260
Arabien	18	105	+	87	Arabien	20	30	+ 10
Mesopotamien (Irak)	5	235	+	230	Mesopotamien (Irak)	2	160	+ 158
Persien	354	2 156	+	1 802	Persien	459	3 595	+ 3 136
Afghanistan	0	250	+	250	Afghanistan	0	0	0
Britisch-Indien	109 249	1 821	—107	428	Britisch-Indien	84 909	3 033	— 81 876
Ceylon	927	8	—	919	Ceylon	1 906	13	— 1 893
Französisch-Indien	122	20	—	102	Französisch-Indien	47	103	+ 56
Portugiesisch-Indien	24	—	—	24	Portugiesisch-Indien	65	11	— 54
Brit. Besitz in Malacca und Borneo	7	47	+	42	Brit. Besitz in Malacca und Borneo	6	0	— 6
Holländisch-Indien	7 755	7 242	—	513	Holländisch-Indien	9 771	5 694	— 4 077
Siam	700	2	—	698	Siam	49	179	+ 130
Französisch-Indochina	0	0		0	Französisch-Indochina	41	3	— 38
China	3 023	8 992	+	5 969	China	1 942	16 361	+ 14 419
Japan	600	10 750	—	10 150	Japan	726	15 359	+ 14 633
Philippinen	53	946	+	899	Philippinen	14	54	+ 40
Marokko	3 785	864	—	2 921	Marokko	5 932	1 159	— 4 780
Algier	2 753	641	—	2 112	Algier	4 038	582	— 3 456
Tunis	1 290	133	—	1 157	Tunis	3 456	190	— 3 266
Aegypten	14 319	2 966	—	11 323	Tripolitanien (Lybien)	55	0	— 55
Tripolitanien	13	0	—	13	Aegypten	17 326	4 637	— 12 689
Britisch-Sudan	37	13	—	24	Britisch-Sudan	2	5	+ 3
Abessinien	160	93	—	67	Abessinien	73	86	+ 13
Zusammen	147 981	40 929	— 107	052	Zusammen	135 235	58 616	— 76 619

Das Verhältnis der Umsätze mit dem Osten zu den Gesamtziffern der polnischen Ein- und Ausfuhr ist aus der folgenden Zusammenstellung ersichtlich (in 1000 Zł.):

	1926	1927	1928	1929
Gesamteinfuhr	1 538 909	2 891 972	3 362 264	3 110 982
Einfuhr aus dem Osten	86 822	112 603	147 981	135 235
%	5.6	3,9	4.4	4.3
Gesamtausfuhr	2 246 309	2 514 470	2 507 990	2 813 360
Ausfuhr nach dem Osten	26 285	45 406	40 429	58 616
%	1.15	1.48	1.6	2.0
Aktivsaldo zugunsten der östlichen Länder	60 437	67 197	107 052	76 619

Aus dieser Statistik geht also hervor, dass der Aussenhandel mit dem Osten nur einen geringen Prozentsatz des Gesamthandels darstellt. Im Jahre 1929 hat der Wert der Einfuhr aus dem Osten den Wert des Exportes erheblich überschritten. Die Bilanz war für Polen stets passiv und schwankte in den letzten vier Jahren zwischen 60 437 000 und 107 052 000 Złoty.

Allerdings bietet die Tabelle keine genaue Uebersicht über die tatsächliche Einfuhr Polens aus dem Osten, da ein erheblicher Teil dieses Imports durch Vermittlung europäischer Länder, wie Englands, Deutschlands, Hollands, der Tschechoslowakei, Italiens, Frankreichs u. a., erfolgt und die Waren in vielen Fällen in der Statistik als aus diesen Ländern stammend figurieren. So hat Polen im Jahre 1929 aus England für 10 875 000 Złoty Kaffee, Tee etc., für 1 585 000 Zł. Tabak und für 1 580 000 Zł. Gummi, aus Deutschland in demselben Zeitraum für 4 764 000 Zł. Gummi und für 2 696 000 Zł. Jute etc. und aus Holland für 4 341 000 Zł. Gewürze und für 21 214 000 Zł. Kaffee, Tee etc. eingeführt. Alle diese Artikel sind in der Hauptsache Produkte des Ostens. Es lässt sich daher mit grosser Wahrscheinlichkeit annehmen, dass dieser versteckte Import mindestens 50 Prozent der Gesamteinfuhr aus dem Osten ausmacht, dass also Polen im Jahre 1929 aus dem Osten Waren im Werte von annähernd 200 Mill. Złoty bezogen hat. Eine dominierende Rolle in der Einfuhr des Jahres 1929, die 13 235 000 Zł. erreichte, spielen die in der nachstehenden Tabelle angeführten sechs Länder, deren Import nach Polen ca. 90 Prozent der Gesamteinfuhr Polens aus dem Osten ausmacht und sich im einzelnen in der Hauptsache auf folgende Produkte erstreckte (in 1000 Zł.):

	Brit.-Indien	Aegypten	Holl.-Indien	Marokko	Türkei	Algier
Frisches Obst	—	—	—	—	547	—
Rohleder	2 661	—	—	—	—	—
Kautschuk	1 365	—	764	—	—	—
Jute und Abfälle	28 595	—	—	—	—	—
Baumwolle und Abfälle	17 831	16 857	—	—	295	—
Tabak	—	—	2554	—	2518	1682
Gewürze	1 070	—	2926	—	—	—
Metallerze	1 217	—	191	1870	—	305
Phosphorite	—	—	—	2516	—	1423
Bürsten- und Korbwaren	—	—	344	1134	—	947
Reis aller Art	25 424	—	844	—	—	—
Nüsse, Kastanien, Pistazien	—	—	—	—	376	—
Tee, Kaffee, Kakao	3 706	—	1507	—	—	—
Zusammen mit anderen Waren	84 909	17 326	9771	5932	4127	4038

Eine nicht unerhebliche Zunahme weist auch die Ausfuhr Polens nach dem Osten auf, indem sie in den letzten Jahren von 26 385 000 Zł. 1926 auf 53 616 000 Zł. 1929 gestiegen ist, also um mehr als 100 Prozent. Ueber die Struktur des polnischen Exports nach dem Osten unterrichtet die nachstehende Tabelle, welche den Export der hauptsächlichsten Artikel nach den sieben wichtigsten Ländern, die 90% der polnischen Ausfuhr nach dem Osten aufnehmen, veranschaulicht (in 1000 Zł.):

	China	Japan	Holland	Aegypten	Türkei	Persien	Brit.-Indien
Eisen- u. Stahlröhren, Schmiedeerzeugnisse	258	4 844	4 876	—	576	668	1 478
Wollgarn	1 081	3 477	—	—	106	—	—
Wollene und halbwollene Gewebe	4 936	1 498	—	1 083	1 337	2 156	—
Zink und Zinkerzeugnisse	251	3 402	219	81	326	—	306
Baumwollgewebe u. Posamenteriewaren		—	—	—	—	274	—
Seidengarn	3 930	—	—	—	—	—	—
Möbel und andere Erzeugnisse aus Holz	291	—	—	1 057	416	—	267
Zement	—	—	—	858	—	—	—
Emailgeschirr	—	—	—	640	—	—	—
Entzündbare Waren	2 495	—	—	—	—	—	—
Eisen, Stahl und Erzeugnisse daraus	—	928	—	—	—	—	—
Anzüge	1 159	—	—	—	—	—	—
Gummierzeugnisse	—	—	—	242	545	—	—
Zusammen mit anderen Waren	13 361	15 359	5 694	4 637	4 607	3 595	3 033

Die Einfuhr aus dem Osten, die sich in der Hauptsache aus Baumwolle, Jute, Reis, Tabak, Tee. Kakao, Erze und andere für Polen notwendige Artikeln erstreckt, ist in ständiger Zunahme begriffen. Im Laufe von vier Jahren von 1926 bis 1929, ist dieser Import von 86.8 Mill. auf 135.2 Mill. Zł. und die Einfuhr aus den obengenannten sechs Ländern von 82.0 Mill. auf 125.9 Mill Złoty gestiegen. Angesichts dieser Entwicklung richtet sich das Hauptaugenmerk des polnischen Handels auf dem Gebiete des Importes aus dem Osten in der Hauptsache auf die Anbahnung direkter Beziehungen mit den Produzenten östlicher Produkte und auf die Ausschaltung der fremden Vermittlung, die im Handel mit dem Osten eine grosse Rolle spielt. Auf diesem Wege sind bereits beachtliche Resultate erzielt worden. Während der Arbeitssaison der in Gdingen sich befindlichen Reismühle trifft im Hafen allmonatlich ein grosser Dampfer ein, der Ladungen von ungeschältem Reis direkt aus Britisch-Indien mit sich führt. Im vergangenen Jahre wurde auch in der Einfuhr von Baumwolle über Gdingen begonnen, die zum Teil aus Aegypten stammte.

Während jedoch die Einfuhr aus dem Osten eine mehr oder weniger grosse Stabilität in den einzelnen Artikeln aufweist, ist der polnische Export nach dem Osten grösseren Schwankungen unterlegen. Im Jahre 1929 gestaltete sich der polnische Export der wichtigsten Artikel nach dem Osten folgendermassen (in 1000 Złoty):

Eisen- und Stahlröhren	12 700
Wollene und halbwollene Gewebe	11 010
Zink- und Zinkerzeugnisse	4 585
Wollgarn	4 664
Seidengarn	3 930
Entzündbare Waren	2 495
Möbel und andere Holzerzeugnisse	2 031
Baumwollgewebe und Posamenteriewaren	1 721

An erster Stelle in der Ausfuhr nach dem Osten stehen Eisen- und Stahlröhren, die in der Hauptsache nach Japan, sowie Holländisch- und Britisch-Indien gehen.

Lodzer Börse

Lodz, den 16. April 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	—,—	8,92	8,91

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	89,50	89,00

Bankaktien

Bank Polski	—,—	129,50	129,—

Tendenz zurückhaltend.

Warschauer Börse

Warschau, den 16. April 1931.

Valuten

Dollar: Transakt. 8.92½ Verkauf 8.94½ Kauf 8.90½

Schecks

Amsterdam	358.30	New York-Kabel	8,927
Berlin	212,56	Paris	34,91¼
Brüssel	124,11	Prag	26,43
Belgrad	—,—	Rom	46,72
Danzig	—,—	Stockholm	—,—
London	43,36¾	Wien	125,46
New York	8,919	Zürich	171,95

Bei fester Tendenz grössere Umsätze. Im ausserbörslichen Verkehr notierte der effektive Dollar 9,9255, der Goldrubel 4,735—4,73, 1 Gramm Feingold 5,9244.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe 82.—
4% Investitionsanleihe 88.50
5% Konversationsanleihe 49.25.
6% Dollaranleihe 72.00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,—
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj. 83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny 94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83.25
½% Bodenkreditpfandbriefe 52.25—52.35
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 53.25—53.—
5% Pfandbriefe der Stadt Warschau 58.25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 73—73.25
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 76.—
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau 63,50.

Aktien

Bank Polski	125,00	Warsch. Zuckerges.	28,25
Westbank	—,—	Wysoka	110,00

Für Staatsanleihen und Pfandbriefe schwächere Tendenz. Aktien lustlos.

Posener Getreidebörse

Roggen 225 t, Parität Posen, Transaktionspreis 26.70,, Roggen 75 t, Parität Posen Transaktionspreis 26.80, Roggen 30 t, Parität Posen, Transaktionspreis 26.90, Roggen 45 t, Parität Posen, Transaktionspreis 27, Weizen 31.50—32.00, Roggenmehl 39—40, Weizenmehl 48—51. Rest unverändert. Stimmung stetig.

Der Konkurs der Lodzer Handelsbank

Sanierung wahrscheinlich — sagt Herr Hausmann.

× Ein hiesiger Pressevertreter suchte gestern den Vertreter der englischen Gläubiger der Lodzer Handelsbank, Herrn Direktor Hausmann, auf und befragte ihn über seine Ansicht hinsichtlich einer Sanierung des Unternehmens. Herr Hausmann erklärte, eine Gesundung der Lodzer Handelsbank sei, sollten sich nicht neue besondere Schwierigkeiten einstellen, durchaus möglich, ja sogar wahrscheinlich. Genaues könne allerdings nicht eher gesagt werden, als bis die englischen Gläubiger über die Lage der Bank ganz genau informiert sind, und bis nicht der grösste Gläubiger, die „London Merchant Bank Ltd" ihre Entschliessung getroffen hätte. Am Freitag werde ein Vertreter der Londoner Bank, Herr Harter, in Lodz eintreffen.

ag. In Anbetracht dieser Veröffentlichung in der Tagespresse und ihrer Bestätigung durch den Vertreter der englischen Gläubigergruppe, Direktor A. Hausmann, wandten wir uns an mehrere der polnischen Hauptaktionäre, die uns folgendes erklärten:

„Die optimistischen Ausblicke der Engländer auf die weitere Gestaltung der Lage in der Lodzer Handelsbank sowie deren Bereitschaft, der Bank zu helfen, sofern es sich um eine Sanierung der Bank handeln sollte, ist seitens der polnischen Aktionäre mit Befriedigung aufgenommen worden. Es muss jedoch festgestellt werden, dass vom Wort zur Tat noch ein weiter Weg ist, um so mehr, als doch gerade die Engländer die unmittelbare Ursache für die Falliterklärung der Bank waren.

Das weitere Schicksal der Handelsbank in Lodz wird nunmehr nicht allein von den englischen Gläubigern sowie von den polnischen Aktionären abhängen, sondern es werden hier sowohl die Finanzkammer als auch der Staatsanwalt sowie das Bankkommissariat beim Finanzministerium ein gewichtiges Wort mitzusprechen haben.

Mit den Angelegenheiten der Handelsbank befasst sich gegenwärtig in sehr energischer Weise die anwesende Gruppe der polnischen Hauptaktionäre, die die Vollmachten des Vorsitzenden Dr. Alfred Biedermann sowie des Herrn Adam Osser besitzen. Ein Beweis für die gründliche Arbeit diesr Aktionäre ist die Tatsache, dass am 15. d. M. auf telegrafischem Wege der in London weilende Herr Ralph Biedermann nach Lodz berufen wurde, der ein Bankfachmann ist und bisher u. a. in London mit den Engländern verhandelt hat. Herr Ralph Biedermann trifft am 17. April in Lodz ein, also gleichzeitig mit dem zweiten Bevollmächtigten der englischen Gläubigergruppe, dem Direktor der London Marchant (Londoner Kaufmannsbank) Herrn Harter.

Herr Ralph Biedermann wird sich hier in erster Linie mit den Aktiven der Handelsbank bekannt machen.

Sollte das Fallissement der Lodzer Handelsbank aufrecht erhalten werden, so werden auf die Höhe der etwa zur Auszahlung gelangenden Einlagen in erster Linie die Ansprüche der Finanzkammer von Einfluss sein, die bisher den polnischen Aktionären noch nicht bekannt sind. Dagegen sind die Guthaben der Engländer fast vollständig gesichert. Sollte hingegen die Bank saniert werden, so werden selbstverständlich die Einlagen hundertprozentig zurückerstattet. werden.

Die Bankaktien werden an der Warschauer Börse nicht mehr notiert

Gestern sind auf der Warschauer Börse offiziell die Notierungen der Aktien der Lodzer Handelsbank eingestellt worden. Grosse Bewegung löste in Finanzkreisen auch der Beschluss der Warschauer Börse aus, dem Direktor der Handelsbank Gordowski und allen Prokuristen die Eintrittskarten zur Börse zu entziehen.

Regierungshilfe für die Bank?

B. Das hiesige jüdische „Najer Folksblatt" lässt sich aus Warschau berichten, dass in den dortigen offiziellen Kreisen versichert werde, das Finanzministerium habe sich nach einer Konferenz mit den Vertretern der fallierten Lodzer Handelsbank entschlossen, diesem Unternehmen zu Hilfe zu kommen, damit die Bank die Einlagen im Betrag von ungefähr 5 Millionen Zloty auszahlen könne.

Das „Lodzer Tageblatt" erwähnt, dass viele Sparer ihre Einlagen kopflos an Spekulanten mit 15—20 Prozent Verlust verkaufen.

Um die Entschädigungen für die Requirierungen während des Krieges

K. Wie bereits berichtet, wurde die Frage der Entschädigungen für die Requirierungen durch die Besatzungstruppen bei den hiesigen Industriellen einer besonderen Kommission übertragen, die aus Vertretern der Gross- und Mittelindustrie besteht. Diese Kommission hat nun Schritte unternommen, um diese Angelegenheit zu beschleunigen, andererseits aber auch die Interessen der Geschädigten zu wahren. Im Sejm wurde nämlich von den Christlichen Demokraten ein Antrag eingebracht, worin die Regierung aufgefordert wird, im Laufe dieses Jahres ein Gesetz über die Art und Weise der Auszahlungen von Entschädigungen auszuarbeiten, wobei die Forderungen der Textilindustrie gesondert zu behandeln seien. Der Antrag verlangt weiterhin die Anrechnung der den Geschädigten erteilten Anleihen auf das Konto der Entschädigungen und Verzicht auf die Eintreibung dieser Anleihen. Die Textilindustrie steht auf dem Standpunkt, dass die dem polnisch-deutschen Schiedsgericht in Paris vorgelegten Forderungen gesondert behandelt und in erster Linie erledigt werden müssen. In dieser Angelegenheit haben sich die Organisationen der Textilindustrie an die einzelnen Klubs m Sejm und Senat gewandt.

ag. **Kontrolle der Finanzkammer in den Lohnwebereien für Naturseidenwaren.** Am 14. d. M. nahm die Finanzkammer in einer ganzen Anzahl von Lohnwebereien Kontrollen vor. Zugleich forderte die Finanzkammer in den letzten Tagen von den einzelnen Finanzämtern die Veranlagungsakten der grössten Naturseidenwaren erzeugenden Firmen an. Es handle sich hierbei um eine von der Finanzkammer durchzuführende Prüfung der Höhe der Steuerveranlagung und der lauteren Führung der Handelsbücher seitens der Naturseidenproduzenten, die im Zusammenhang steht mit den Informationen des Zollamtes in Sachen der Veredelung der Seidenwaren im Auslande. Wie uns hierzu noch ergänzend mitgeteilt wird, hat den Anstoss zu derartigen Kontrollen die Haltung gewisser Mitglieder der Vereinigung der polnischen Seidenmaterialfabriken gegeben, die letzthin geltend machten, dass die der Vereinigung nicht angehörenden Firmen zu niedrig besteuert werden im Vergleich zu den von ihnen gemachten Umsätzen. Bei dieser Gelegenheit sind der Finanzkammer gewisse Zweifel hinsichtlich der entsprechenden Besteuerung der obengenannten Firmen aufgestiegen.

l. **Erste Verwaltungssitzung des Spinnerkartells.** Gestern fand die erste Sitzung der Verwaltung des Spinnerkartells statt, in der beschlossen wurde, die Verteilung der Aemter zu vertagen, bis alle Unterschriften unter den Beitrittserklärungen gesammelt sind. Heute wird ein Rechtsanwalt den Text dieser Erklärung ausarbeiten. Wie wir erfahren, werden mehrere Firmen diese Erklärung nicht unterschreiben, da sie aus rechtlichen Gründen gegen das Schiedsgericht sind.

K. **Uneinheitliche Lage in der Kunstseidenindustrie.** Die Lage in der Kunstseidenindustrie gestaltet sich nicht einheitlich. Die Verringerung der Produktion im Jahre 1930 hatte de Schliessung der Fabrik in Myszkuw zur Folge. Dafür war aber ein vergrösserter Ejport der Kunstseidenerzeugnisse von 522 auf 828 Tonnen zu verzeichnen. Eine andere günstige Erscheinung ist der gleichzeitige Rückgang der Einfuhr von Kunstseidenwaren von 513 auf 372 Tonnen, so dass der polnische Markt im Jahre 1930 um 18 Prozent weniger ausländische Kunstseidenwaren als im Jahre 1929 verbraucht hat. Die Fabriken in Tomaschow und Chodakuw haben die Herstellung in den Kolodiumabteilungen eingeschränkt, doch macht die Herstellung nach diesem System kaum 6 Prozent der polnischen Kunstseidenfabriken aus.

Erhöhung des Aktienkapitals der Lodzer elektrischen Zufuhrbahnen. Die Gesellschaft beabsichtigt, ihr Aktienkapital zu erhöhen, und zwar durch Heranziehung des Reservefonds. Die bisherigen Aktionäre bekommen die neuen Aktien unentgeltlich. Ausserdem beabsichtigt die Gesellschaft, einen Obligationskredit in Höhe von 300 000 Zł. aufzunehmen. Ferner soll die Direktion durch die demnächst stattfindende Generalversammlung ermächtigt werden, für einen Betrag bis zu einer Million Złoty neues Material für den Ausbau der elektrischen Bahn zu beschaffen.

Vor grossen Gehaltskürzungen in Oberschlesien. Der Arbeitgeberverband der Verarbeitungsindustrie in Oberschlesien hat seinen Angestellten das Lohnabkommen gekündigt und eine 10prozentige Gehaltsherabsetzung vorgeschlagen. Gleichzeitig hat die Direktion der vereinigten Königs- und Laura-Hütte mit dem 1. Man l. J. eine 10prozentige Gehaltskürzung angekündigt. Auch sollen weitere Unternehmen in Oberschlesien sich mit dem Gedanken eines Gehaltsabbaus tragen.

Die Welt-Wolliudustrie

× Nach den letzten amtlichen Statistiken stellt sich der Stand der Wollindustrie in den einzelnen Staaten folgendermassen (in Tausenden) dar:

	Kammgarn-Spindeln	Streichgarn-Spindeln	Webstühle
England	3,309	3,362	121
Vereinigte Staaten	3,260	2,870	81
Frankreich	2,400	700	66
Deutschland	2,300	2,200	95
Italien	550	600	21
Tschechoslowakei	450	650	38
Russland	491	?	12
Japan	410	500	9
Spanien	125	250	7
Belgien	500	362	15
Polen	426	500	17
Schweden	241	?	4
Holland	262	—	5
Oesterreich	133	53	2
Kanada	60	11	2
Brasilien	28	35	1

a. **Syndikat der Lodzer Lohnreissereien.** Bei dem Verbande der Textilindustriellen ist eine Sektion der Besitzer der Lohnreissereien gebildet worden, zu der 10 Lohnreissereien gehören. Die Lohnreissereien haben eine Abmachung zur Regelung der Produktion und der Preise für das Reissen von Abfällen getroffen. Ferner beschloss die Sektion, die Arbeitszeit auf zwei Arbeitsschichten von je 8 Stunden am Tage zu beschränken. Als Garantie für die Einhaltung der Abmachungen haben die Mitglieder der Sektion Wechsel im Betrage von 6000 Złoty hinterlegt. Die Abmachungen treten mit dem 20. April in Kraft.

Zunahme des Wechseldiskonts durch die Bank Polski. Die Bank Polski hat im März laufenden Jahres 313 000 Wechsel für 250 620 000 Zł, diskontiert, was im Vergleich zum Februar eine Zunahme von 25 000 Wechseln für 14 643 000 Zł. bedeutet. Im März waren in allen Abteilungen der Bank Polski 337 000 Wechsel für 272 691 000 Zł. zahlbar, wovon 34 000 Wechsel im Betrage von 12 483 000 Zł. protestiert wurden, was im Vergleich zu den bezahlten Wechseln 9,99 Prozent, im Vergleich zu den Summen aber 4,58 Prozent ausmacht. Im Februar betrug dieses Verhältnis für Wechsel — 9,83 Prozent, für die Summen — 4,58 Prozent.

Die Bilanz der Fettindustrie-Akt.-Ges. Schicht-Lever schliesst am 31. Dezember 1930 mit 50 101 433,25 Zł. ab, wobei die Firma einen Verlust von 284 892,15 Zł. zu verzeichnen hat.

Gründung einer polnisch-norwegischen Firma in Warschau. In Warschau ist eine neue polnisch-norwegische Handels-Gesellschaft C. F. Berg gegründet worden. Die Firma hat die Vertretung von N. Jacobsens Elektriske Verkstedt erhalten; an der Spitze ihrer Elektrizitätsabteilung steht Dipl.-Ing. Krymka.

Lohnkürzung im nordfranzösischen Bergbau. Der Lohnkonflikt im nordfranzösischen Bergbau wurde durch die Herabsetzung der Löhne um 6 v. H. beigelegt. Die Bergherren hatten eine Reduzierung von 10 v. H. gefordert.

Posener Viehmarkt

Auftrieb: Rinder 443, (darunter Ochsen —, Bullen —, Kühe —), Schweine 1940, Kälber 300, Schafe 177, Ziegen —, Ferkel — Zusammen 2860.

(Notierungen für 100 Kilogramm Lebendgewicht loco Viehmarkt Posen mit Handelsunkosten).

Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt 100—106, b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren 86—98, c) ältere 70—80, d) mäßig genährte 60—61.

Bullen: a) vollfleischige, ausgemästete 100—104, b) Mastbullen 90—98, c) gut genährte, ältere 74—80, d) mäßig genährte 60—64.

Kühe: a) vollfleischige, ausgemästete 98—100, b) Mastkühe 84—94, c) gut genährte 60—64, d) mäßig genährte 40—50.

Färsen: a) vollfleischige, ausgemästete 100—106, b) Mastfärsen 88—96, c) gut genährte 74—80, d) mäßig gen. 60—64.

Jungvieh: a) gut genährtes 60—64, b) mäßig gen. 54—58

Kälber: a) beste ausgemästete Kälber 126—130, b) Mastkälber 110—120, c) gut genährte 96—106, d) mäßig gen. 70—80.

Schafe: a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel 130—140, b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe —, c) gut genährte —, d) alte Mutterschafe —.

Mastschweine: a) vollfleischige, von 120 bis 150 Kilo Lebendgewicht 128—130, b) vollfleischige von 100 bis 120 Klg. Lebendgewicht 122—126, c) vollfleischige von 80 bis 100 Klg. Lebendgewicht 114—120, d) fleischige Schweine von mehr als 80 Klg. 102—110 e) Sauen und späte Kastrate 110—114.

Druck und Verlag:
„Libertas". Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Herzleidenden denen der Arzt gewöhnlichen Bohnenkaffee wegen des Coffeingehaltes verbietet, wird er den Genuß des coffeinfreien Kaffee Hag gern gestatten. Kaffee Hag ist feinster echter Bohnenkaffee, dem nur das Coffein entzogen ist, seine Genußwerte sind voll erhalten. Für Gesunde und Kranke nichts besseres als **KAFFEE HAG**



Lodzer Sport- und Turnverein

Hiermit werden die werten Mitglieder ersucht, zu der heute, Freitag, d. 17. d. M., pünktlich 5 Uhr nachm., von der Leichenhalle des alten evang. Friedhofs aus stattfindenden Beerdigung der Gattin unseres verdienten Ehrenpräses, Herrn Karl Job, Frau

Ottilie Job geb. Wacek

vollzählig zu erscheinen. **Die Verwaltung.**

Die Wandergruppe am Deutschen Gymnasium

veranstaltet am Sonnabend, den 18. April, in der Aula des Gymnasiums, Kosciuszko-Allee 65, einen

Pfadfinderabend

Alle Eltern und Gönner der Gruppe sind herzlich eingeladen.

Eintritt: Freie Spende. Beginn pünktl. um 7 Uhr



Bekanntmachung

Missionsverein „Bethel",
Nawrotstraße 36, linke Offizine, 1. Stock.

Durch von uns unabhängige Umstände ist der am Sonnabend durch die Voranzeige angekündigte Besuch von dem weltbereisten Evangelisten **Cooper** verhindert worden und wird er diese Woche n i c h t da sein. Sollte er jedoch mit einer Verspätung kommen, so werden wir es bekanntgeben.

Mit aufrichtigem Bedauern

10903 **Missionshaus „Bethel".**

Dr. med. Eugen Friedenberg
Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe.
Empfängt von 5—6 Uhr nachm.
Nawrot Straße 7, Tel. 168-84. 10290

Dr. med. S. Niewiazski
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Andrzeja 5, Tel. 159-40 10703
von 8 b. 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer.

Ostdeutsche Monatshefte

XII. Jahrgang.
Herausgeber Carl Lange, Danzig-Oliva
Verlag Georg Stilke, Danzig-Berlin
Seit über zehn Jahren

erfüllen die Ostdeutschen Monatshefte eine bedeutsame Kulturmission und haben sich zur führenden Zeitschrift des Ostens entwickelt. Sie fördern ohne parteipolitische Stellungnahme die engen Beziehungen des abgetrennten deutschen Ostens mit dem Reich.

Die Zeitschrift bringt Beiträge über alle Gebiete der Kunst, Literatur und Wissenschaft, Novellen, Erzählungen, Lyrik und eine ständige Bücherschau.

Reichbebilderte Sonderhefte

über Provinzen und Landschaften, Städte des Ostens, des Ostproblems und des Auslanddeutschtums. U. a. erschienen viel Sonderhefte über Danzig.

Eine wertvolle Neuerung und Bereicherung bedeutet die

Literarische Beilage,

die in zwangloser Folge erscheint und in sich abgeschlossene wertvolle künstlerische Arbeiten eines Dichters enthält.

Jährlich 12,00 Mk. Vierteljährlich Mk. 3,50.

Zu bestellen durch alle Buchhandlungen und den **Verlag Georg Stilke, Berlin NW 7.** 7265



Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen inniggeliebten Gatten, unseren lieben Onkel, Großonkel und Schwager

Heinrich Dreiling

nach langem schweren Leiden im Alter von 89 Jahren abzurufen. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 18. d. Mts., um 4 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, Wodnastraße 13, aus auf dem alten katholischen Friedhofe statt.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Kirchengesangverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz.

Sonntag, den 19. April a. c., findet in den eigenen Räumen, Konstantiner Straße 4, die **nochmalige Wiederholung** des

Bunten Liederabends

Revue in Bildern

statt. Selten interessantes, internationales Programm. Neuzeitliche Dekorationen, ausgeführt vom Kunstmaler der städtischen Theater Herrn Kudewicz. Musik R. Tölg. Beginn präcise 4 Uhr nachm. Nach Programm gemütliches Beisammensein.

Zu obiger Veranstaltung ladet die Herren Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Gönner und Freunde des Vereins aufs herzlichste ein **der Vorstand.**

Eintrittskarten sind ab Dienstag bei J. Werminski, Petrikauer Str. 98, und A. Meister u. Co., Petrikauer Str. 165, zu haben. 10877

Hypothekarisch sichergestellte

Rubel-Guthaben

aus der Vorkriegszeit müssen eingezogen werden, weil sie infolge der inzwischen eingetretenen Zinsenverjährung teils ab 1. Juli 1929, teils ab 1. Januar 1930 keinen Nutzen bringen. — Anträge und Klagen, die die gerichtliche Aufwertung und Einziehung solcher Guthaben bezwecken, redigiert sachgemäss das

Büro
von Karl Oskar Wieczorek
Kopernika (Milsza) 8.

Strassenbahnverbindung: Linie Nr. 5, 6, 8, 9 und 16.

Kino-Theater „Spółdzielnia"

Sienkiewicza 40, Telefon 141-22

Heute und die folgenden Tage.

Intrige, Liebe und Sport bilden das Milieu des schönen Films

„Ihre größte Leidenschaft"

in dem die herrliche **Lil Dagover** in ihrem Element ist. In der Männer-Hauptrolle: **Jean Angelo.** — Beiprogramm: **Wir sind die erste Brigade"** sowie die fröhliche Komödie **„Flip und Flap in Aufregung".** — Nächstes Programm: 1. **„Tee zu Dritt",** 2. **„Nach dem Buchstaben des Gesetzes".**

Beginn der Vorstellungen wochentags, außer Sonnabends, um 4 Uhr nachmittags, dagegen Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 2 Uhr nachm. Letzte Vorführung um 10 Uhr abends. — Zur ersten Vorführung alle Plätze zu 60 u. 40. Gr. Mitgliedbillette sind alle Tage gültig.

10779

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonntag, den 19. April l. J., pünktlich 5 Uhr nachm. veranstalten wir in unseren Vereinsräumen, Gluwnastr. 17, ein

Familienfest

mit folgendem Programm: turnerische Vorführungen, Reigen, sowie Aufführung eines einaktigen Lustspiel. Nach Programm — **Tanz.**

Alle werten Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde des Vereins ladet herzlichst ein **die Verwaltung.**

N.B. Kartenvorverkauf werktags im Vereinslokal von 8—10 Uhr abends. 10845



ARNOLD JAN LEWIN
Księgowy przysięgły dyplomowany.

Porady księgowo-prawne, ekspertyzy, kontrola i prowadzenia ksiąg, bilanse. Powiernictwo przy nadzorach, układach etc.

Gdańska 44, 2-ga brama, 2-ie piętro.

Przyjmuje od 12—3, telefon 185-88, o innej porze telefon 124-96.

Dr. med. Z. Rakowski
Spezialarzt für Ohren-, Nasen-, Hals- u. Lungenkranke
11 Listopada Nr 9, Telefon 127-81
Sprechst. v. 12—2 und 5—7. — **Heilanstalt Zgierska 17,** von 10½—11½ u. v. 2—3.

Lokal

im Zentrum der Stadt, in der Offizine, bestehend aus 3 Sälen, Rauminhalt 170 Quadratmeter, mit 2 Eingängen, 11 Fenstern, Wasserleitung, geeignet für Büro, Lager, eventuell für Fabrik, direkt vom Wirt **zu vermieten.** Reflektanten wollen sich zwecks Besichtigung an den Wächter des Hauses Petrikauer Straße 86 wenden. 10547



Kinderwagen
Metallbetten
Polster-Matratzen
amerikanische 1082
Wringmaschinen
Waschtische
Kinderstühlchen
Fabrikslager
„DOBROPOL"
73 Piotrkowska Telefon 158-61, **73**

Gesunder kräftiger Mann, 39 Jahre alt, verheiratet, sehr arbeitsam, bisher als Expedient tätig gewesen, befindet sich in äußerst bedrängter Lage und s u c h t irgendeine

Beschäftigung

auch als Arbeiter. Gefl. Angebot unter „Fleißig" an die Geschäftsstelle der „Fr. Pr." erbeten. 10905

Portier

mit Zeugnissen gesucht. Staro - Wulczanska 6 v. 11—2 Uhr. 2569

Poszukuję

nianię

do 2-letniego dziecka z dobremi świadectwami. Dr. Rubinlicht, Piłsudskiego (Wschodnia) 23. 10911

Stubenmädchen

mit guten Zeugnissen gesucht. Al. Kosciuszki Nr. 85, 2. St. 2579

Dr. S. Kantor
Spezialarzt für Haut- Haar- und Geschlechtskrankheiten. 027?
Ewangelicka 2
Telephon 129-45.
Empfängt von 8—2 u. 5—8

Dr. med. LUDWIG RAPEPORT
Facharzt für Nieren- Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna, Tel. **144-10**
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 10272

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Glowna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 10272

Alte Krawatten

arbeitet in neue um Keller, Warszawa, Twarda 24. Schicken Sie per Post. 10847

Qualifizierter

Volksschullehrer

erteilt Nachhilfestunden, übernimmt evtl. Hauslehrerstelle. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Freien Presse".

Ein schön möblierte-

Zimmer

mit separatem Eingang s o f o r t zu vermieten. Karola 3: W. 8.